Hamburger Sturm

Dezember 1996 Ausgabe Nr.12 3. Jahrgang

Wintersonnwende - die Geburt des Lichtes!



Stimme der nationalen Jugend



Heil Euch, Kameradinnen & Kameraden!
Deutsche Volksgenossen!
Verehrte Leser!

Das Kampfjahr '96 neigt sich dem Ende entgegen und wir können rückblickend feststellen, daß sich einige positive Dinge ereignet haben, aus denen wir die geistige Kraft für neue Taten schöpfen können. Erfolgreiche Kundgebungen, erfolgreiche Konzerte, erfolgreiche Aktionen aller Art - - - doch lassen wir uns nicht täuschen! Der Verfolgungsterror gegen die nationale Skinheadszene, gegen die nationale Opposition hat nur oberflächlich nachgelassen, um im Hintergrund rattenhaft weiterzuwühlen und neue Nackenschläge gegen uns vorzubereiten. Doch gelobt sei, was hart macht! Eine gewichtige Neuigkeit gibt es aus unserer Redaktionsstube zu vermelden. Wir haben es nun endlich geschafft, nicht nur namentlich sondern auch postalisch in Hamburg erreichbar zu sein. Die Anschrift unseres Zines hat sich also wie folgt geändert:

Hamburger Sturm
Postfach 800901. 21009 Hamburg

Alle Jahre wieder...bietet sich uns in dieser Republik zur Weihnachtszeit dasselbe widerliche Schauspiel. Bonner Politiker und die schleimige BRD-Prominenz betteln via Fernsehen und Presse für finanzielle Spenden in alle Welt, quasseln uns von hungernden Gören in Afrika die Hucke voll. Überflüssig zu erwähnen, daß die gutgläubig-dämlichen deutschen Spießbürger zu hunderttausenden ihre Geldbeutel öffnen. Die Pastoren in den Kirchen pfaffeln vom Weltfrieden und mahnen zu mehr Toleranz gegenüber unseren lieben ausländischen Drogendealern, äh...Mitbürgern. Das gute, alte Julfest im Würgegriff weltbürgerlicher „Multi-Kulti"-Fanatiker - nicht mit uns! Wir sagen NEIN zu Konsumrausch und Weltverbrüderung! Wir halten an den Sonnwend-Traditionen unserer Vorfahren fest! Und darum wünschen wir Euch allen ein...

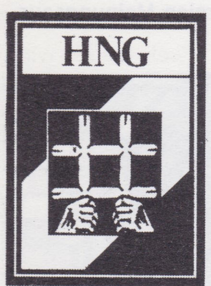
Frohes nordisch-germanisches Julfest
und einen feucht-fröhlichen Jahreswechsel!

eure Sturm-Redax!

Im Gespräch mit

Ursel Müller

(Vorsitzende der H.N.G.)



Von Ursel Müller haben wohl die meisten von Euch schon öfters etwas gehört. Ursel ist seit vielen Jahren die Vorsitzende der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG). Sie ist trotz ihres fortgeschrittenen Alters immer noch sehr aktiv und wird deshalb auch zu recht als der „gute Geist" der Hilfsgemeinschaft angesehen. Zusammen mit ihrem Mann Kurt leitet Ursel also eine Organisation, deren Bedeutung gerade für die Kameraden in der Gesinnungshaft gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Im folgenden Gespräch wollen wir Euch Ursel Müller und ihre Hilfsgemeinschaft mal etwas näher vorstellen.

Sturm: Liebe Kameradin Ursel, stell Dich unseren Lesern doch bitte ersteinmal persönlich vor !
Ursel: Ich denke, mein Name ist allgemein bekannt. Zu meiner Person: Sozusagen als verfrühtes Weihnachtsgeschenk, kam ich im Jahr der Machtergreifung, jedoch zu spät um daran mitarbeiten zu können, in diese Welt. Mein Geburtsort war eine Mühle im Elbachtal bei Westerburg. Dort im kalten und damals bitterarmen Westerwald bin ich mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Der Vater war Steinbrucharbeiter, die Mutter besorgte die Landwirtschaft. Dabei mußten alle Kinder tüchtig anpacken. Die Arbeit und der Einsatz für die (Familien-) Gemeinschaft prägten seit frühester Kindheit mein Verhalten und bestimmen es bis heute.

Sturm: Seit wann bist Du in der nationalen Bewegung politisch aktiv und wie kam es dazu ?
Ursel: Seit 1964 und es begann mit der - AKON - der „Aktion Oder-Neiße". Diese wandte sich, als Vorläufer der „Aktion Widerstand", gegen die völkerrechtswidrige Abtrennung der Deutschen Ostgebiete. Das war der Zündfunke.

Sturm: Dein Name ist eng verbunden mit der „Hilfgemeinschaft für nationale politische Gefangene" (HNG), was ist das für eine Organisation ?
Ursel: Die H.N.G. sieht es als ihre Aufgabe, den „PVD's" - den politisch Verfolgten der Democratie - zu helfen.

Sturm: Du bist nun schon einige Jahre Vorsitzende der HNG und wurdest auch in diesem Frühjahr wiedergewählt. Welche Aufgaben und Probleme mußt Du bewältigen und wieviel Zeit nimmst Du Dir dafür ?

Ursel: Die Aufgaben bestehen in erster Linie in der Herstellung und Aufrechterhaltung der brieflichen Verbindung mit den Inhaftierten. Der Aufeinanderabstimmung von Mitarbeiter- und Mitgliedermeinungen im Sinne der Gefangenenhilfe, kurz gesagt Prellbock und Pufferzone für Alles und Alle. Zeit kann ich mir dafür nicht nehmen, die Zeit nimmt mich, und zwar rund um die Uhr. Sonn- und Feiertage eingeschlossen, Urlaub: Völlig ausgeschlossen.

Sturm: In welcher Weise hat sich die Rolle der HNG innerhalb der Bewegung seit den zahlreichen Partei- und Organisationsverboten der letzten Jahre verändert ?
Ursel: Überhaupt nicht. Die HNG ist weder Partei noch im Schlepptau einer solchen, auch wenn das immer wieder von den Zerknirschungsaposteln der Besatzerlizenz-Journaille behauptet wird. Sie ist auch keine politische Organisation. Sie ist eine Gefangenenhilfe, die sich gegen die Vollzugswillkür und für den freien Meinungsaustausch mit den Gefangenen einsetzt.

Sturm: Wieviele politische Gefangene betreut die HNG derzeit und wer wird betreut ? Etwa nur Mitglieder ?
Ursel: Es dürften an die hundert sein. Nur zum Teil sind es Mitglieder.

Sturm: Gibt es einen Unterschied zwischen nationalen Gefangenen und nationalen p o l i t i s c h e n Gefangenen ?
Ursel: Ich sehe da keinen Unterschied. Ein Politisch Verfolgter ist ein PVD, ein „politisch Verfolgter der Democratie". Niemand wird in der brddr politisch verfolgt. Ausgenomen allein sind davon wir Nationale.

Sturm: Was bedeutet Gefangenenhilfe ganz konkret ? Welche „Leistungen" und Hilfestellungen kann die HNG den Inhaftierten geben ?
Ursel: Die Betreuung besteht in allererster Linie, wie bereits erwähnt, in der brieflichen Verbindung mit den Inhaftierten. Es werden Pakete zu den „drei" Feiertagen (Geburtstag, Ostern und Weihnachten) verschickt, sofern Paketmarken dem Vorstand vorliegen. Unterschiede zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern wurden bisher noch nicht gemacht. Dasselbe gilt auch für Briefmarken, hier allerdings erhalten Mitglieder mehr als Nichtmitglieder. Darüber hinaus und so weit es die bescheidenen Finanzen erlauben, zahlt die HNG auch für einen Anwalt.

Sturm: Der Systemterror gegen nationale Aktivisten geht im Knast oft erst richtig

los (siehe Kamerad Marcus Bischoff in Berlin). Wie schätzt Du die Lage der inhaftierten Mitkämpfer derzeit ein ?

Ursel: Die Lage der PVD's ist grundsätzlich die von Menschen dritter Klasse, sobald die JVA und deren Pyssologen (schreibweise beabsichtigt) die Gesinnung des Gefangenen erkannt haben. Der allein geistige Terror dem dann der PVD ausgesetzt ist, gleicht dem Eisen im Feuer. Entweder es wird zu Stahl oder zu Schlacke. Darum sollte auch jeder politische Aktivist einmal in der Gesinnungshaft gewesen sein. Der Gesinnungsterror gegenüber den PVD's ist nicht überall von gleicher Brutalität. Er ist von einer JVA zur anderen verschieden. Es gibt rechtlich und menschlich denkende und handelnde JVA-Fürsten und es gibt solche, die sich im UN-Recht und der UN-Menschlichkeit zeigen. Wobei die meisten, die dreckigsten, die ekelhaftesten JVA-Kriecher in Mitteldeutschland zu finden sind. Dort wiederum in erster Linie im „Ziel-Gau" (Brandenburg).

Sturm: Bitte äußere Dich mal ganz spontan zu:
a) Rudolf Heß
b) Michael Kühnen
c) nationale Skinheads
d) deutsche Jugend von heute

Ursel: Bei spontanen Äußerungen, die dann in die Öffentlichkeit gelangen, ist man in der -brddr- heutzutage überall vom Angst- und Jammerparagraph 86, 86a und dem Naturschutzparagraphen 130 bedroht. Hier gleicht das Leben bereits Orwells „1984". Das gilt besonders im Hinblick auf die Frage nach Rudolf Heß. Mich packt bei dem Gedanken an ihn der lodernde Haß gegen seine Folterknechte, seine Mörder und nicht zuletzt gegen jene UN-Democraten, die alle verfolgen, die dem größten Märtyrer aller Zeiten gedenken wollen. Ich schweige besser zu diesem Punkt. Michael Kühnen steht im Für und Wider der Meinungen im nationalen Lager. Mir ist nicht daran gelegen, Wunden, die vernarbt sind, aufs Neue aufzureißen. Ich schließe mich aber den Worten eines Menschen an seinem Grabe gesprochen an: Michael, Du bist ein Opfer des Systems. Friede seiner Asche. Die nationalen Skinheads, ihr Name sagt es schon, sind zwar aus unserem Volk (natio), aber nicht in ihm entstanden, sondern von England übergekommen. Auch hier seien keine Gräben neu aufgerissen, aber Allen gesagt: Ihr seid Kinder eurer Zeit. Eine Zeit die ihr bekämpft und von der ihr bekämpft werdet. Die ihr aber überwinden wollt. Sie ist euer Feind wie sie der unsrige ist. Zu einem Feind aber steht man im absoluten Gegensatz. - Man trägt weder seine Uniform (bluejeans) noch singt man seine Lieder und erst recht nicht übernimmt man seine Zügellosigkeiten (besaufen bis zur Besinnungslosigkeit). Die Stange habe ich euch trotzdem (fast) immer gehalten, seh ich doch die Landsknechte in euch: rauhbeinig, widerborstig, rauflustig, aber mit ehrlichem Herzen das für Deutschland schlägt. Und wie oft habt ihr, gleich dem „Verlorenen Haufen", den Kopf hingehalten.



Deutsche Jugend heute. Von Verbrecherbanden ist sie dummprogrammiert und gleicht weitgehend den wahnsinnig gemachten Rindern. Die Kindheit hat man ihr geraubt und

(Fortsetzung auf Seite 6)

die Jugendzeit gestohlen. Zu Robotern des sinn- und seelenlosen Ego-Materialismus gemacht. Ein Wunder, ein Wunder des Lebens sind jene, die sich dieser Höllenwelt des Antimenschentums entzogen und sich ihr versagt haben. Die trotz allem Deutschland sagen.

Sturm: Der ehemalige Kamerad Thomas Dienel (Gründer der „Deutsch-Nationalen Partei") wurde im Juli wegen Veruntreuung von HNG-Geldern offiziell aus der nationalen Bewegung ausgeschlossen bzw. zur Unperson erklärt. Was ist da aus Deiner Sicht vorgefallen ?

Ursel: Thomas Dienel wurden von unserem HNG-Mitglied Roland Sommer 600,-DM Mitglieds- und Spendenbeitrag sowie eine Elektronik-Schreibmaschine und ein Kopiergerät übergeben. Das war etwa März/April '96. Seit dieser Zeit versprach Dienel von Woche zu Woche und stets mit glaubwürdigen Ausreden, diese Dinge hierher zu bringen. So lange bis ich ihm nicht mehr glaubte, die Kameraden moralischen und ein HNG-Anwalt rechtlichen Druck auf ihn ausübten. Dann brachte er am 27.7.96 zunächst einmal die 600,- DM. Die beiden Elektrogeräte versprach er am 11.8. zu bringen. Leider bis zum heutigen Datum (11.8.) nicht passiert.



(Zum Fall Dienel: Besagtes Subjekt hat die Geräte bislang nicht beigebracht, vermutlich hat er sie längst verscherbelt, um seinen krankhaften Alkoholkonsum damit finanzieren zu können. Er ist und bleibt deshalb wegen seines unkameradschaftlichen, unehrlichen Verhaltens aus der Bewegung ausgeschlossen! Solche UN-Menschen sind Gift für die nationale Bewegung und müssen konsequent ausgeschieden werden, wenn wir uns und unsere Weltanschauung nicht selber ad absurdum führen wollen. Es werden, wenn nötig, auch künftig solche Exempel statuiert werden wie im Fall Dienel oder auch im Fall Goertz - in unserer jungen Bewegung zählt Klasse, nicht Masse! —- die Sturm-Redax!)

Sturm: Du bist ja nicht mehr die allerjüngste. Warum genießt Du nicht einfach Dein Rentnerdasein, so wie die „normalen" Spießbürger es auch tun ?

Ursel: Nein, ich bin weder die allerjüngste, noch die alleräIteste, als spätes Mittelalter möchte ich es bezeichnen. Unsere Feinde in den Zionistischen-Denk-Fabriken (ZDF) nennen mich die Großmutter der Bewegung. Die Kameraden: Mutter der Kompanie. Mein ganzes Leben war Sorge und Arbeit für die Meinen. Der Familiengemeinschaft im engeren Sinne, der Gemeinschaft unseres Volkes im weiteren Sinne. In all den vielen, manchmal zutiefst unglücklichen

jungen Menschen sehe ich nur das eine: Kinder einer deutschen Mutter. Nach einer Mutter sehnen sie sich und sie finden sie oft nicht. Und weil es immer mehr werden, die danach suchen, werde ich nicht das Rentnerdasein des „normalen Spießbürgers genießen können". Der große Preußenkönig sagte: „Nicht wichtig ist, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue." Die meine ist die eines mütterlichen Herzens.

Sturm: Für den Freiheitskampf ist eine einheitliche nationale Bewegung notwendig. Siehst Du im Vergleich zu den letzten Jahren/Jahrzehnten der unsinnigen Zerstrittenheit Fortschritte im nationalen Lager ?

Ursel: Ja, ich sehe ganz erhebliche Fortschritte. Diese liegen keineswegs im Organisationsbereich, sondern im Erkenntnisbereich. Als wir unseren Kampf begannen, mußten endlose Debatten über die Staatsform der Besatzungsmacht geführt werden und ihre verheerenden Auswirkungen auf alles Deutsche, Nationale, Normale, Gesunde, Gute und Schöne. Ich meine die UN-Democratie. Das ist heute nicht mehr nötig. Wer zu uns kommt, hat klar erkannt: Die Zerstörung alles Menschlichen ist ihr Inhalt und ihr Wesen. Kurz gesagt: Der Feind ist erkannt. Man kann sich seiner Bekämpfung zuwenden.

Sturm: Viele Kameraden/innen haben ihren Kampf eingestellt und sich (unbewußt?) dem System angepaßt, weil sie derzeit keine großen Erfolge der nationalen Bewegung sehen. Was würdest Du tun, um solche „verlorenen" Kameraden/innen wieder für den Kampf zu gewinnen ?

Ursel: Ich habe volles Verständnis, wenn Kameraden (ich mache keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen) dem Trommelfeuer des Systemterrors nicht stand halten können. Unsere gesamte Familie wird seit über 20 Jahren mit allen nur denkbaren Arten des Verfolgungsterrors überzogen. Nicht jeder kann 100 Kilo heben, seine Kräfte reichen eben nur für 10 Kilo. Das kann man sicher bedauern, aber nicht das Kräftevermögen ändern. Es sei denn, durch Übung und Gewöhnung, wie bei Athleten. „Gelobt sei, was hart macht", so sagte Nietzsche. Ihm schließe ich mich an. Um die Kameraden zurückzugewinnen bedarf es der Überzeugung. Nichts ist überzeugender als die Not. Diese kommt im gleichen Maß wie der Wohlstandsspeck abnimmt und die UN-Democratie geht.

Sturm: Zum guten Schluß hast Du das Wort. Was möchtest Du unseren Lesern noch mit auf den Weg geben ?

Ursel: Es gibt nur das Entweder - Oder, das Für oder Wider. Entweder man ist Mensch und kämpft für das Menschentum, oder man ist UN-Mensch und mit den Schweinen an der Macht. Entweder für eine Gemeinschaft des Volkes (Natio = Volk, Sozio = Gemeinschaft) oder wider sie und für die Multikriminale. Meine Entscheidung ist längst gefallen: für Deutschland, seine Seele, sein Wesen, sein Geist. Für mein Land, unser Aller Land. Land der Liebe und des Schönen, Land des Schaffens und der Kraft. Land in Trümmern und in Tränen, Land in Ängsten und erschlafft. Trotz dem Hohn des Erdenballes, trotz dem Haß der dich umgibt, Deutschland, Deutschland über alles, über alles sei geliebt.

Liebe Ursel, wir danken Dir für dieses Gespräch und wünschen Dir die geistige und körperliche Kraft, um noch viele Jahre weiter kämpfen zu können,

Deine Hamburger Kameraden.

FOIER FREI
FO. Postfach 2 , 09041 Chemnitz,
DM 5,- + Porto

FREIE STIMME
Postfach 1243 , 57413 Bad Berleburg,
DM 3,- + Porto

DOITSCHE MUSIK
Denis Peter, Postfach 38 , 99001 Erfurt, DM 4,- + Porto

MOONSTOMP
B. Krick, postlagernd: 59909 Bestwig, DM 2,50 + Porto

WARHAMMER
postlagernd: Postamt Hünfeld, 36088 Hünfeld, DM 3,50 + DM 1,50 Porto

WALKÜRE
das Zine des Skingirl-Freundeskreis-Deutschland (SFD). Margarete, Filiale, postlagernd, 23946 Boltenhagen

WHITE UNITY (ex- „A way of life")
Druid, Postlagernd, 34041 Kassel, DM 6,-

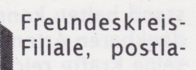
VALKYRIE VOICE
P.O. Box 10, St. Joe / Arkansas 72675, USA

BLOOD & HONOUR
BMC. Box 5608, London, WC 1N 3 x x, England

HAMMER
Schweizer Hammerskinzine; S.H.S. , P.O. Box 3, 8965 Berikon, Schweiz, DM 5,- + Porto

WIDERSTAND
Postfach 2287 , 58472 Lüdenscheid,
4 Ausgaben für DM 12,-

BRAUNAUER AUSGUCK
Karl Polacek, postlagernd: Austria 5072 Siezenheim, DM 5,- + Porto



NORDLAND
Box 1088, 11479 Stockholm, Schweden
Preis: 4 US Dollar

RESISTANCE
P.O. Box 24700, Detroit, Mi 48334 USA,
Preis: 5 US Dollar

VIKING ORDER
VO. P.O. Box 1488, 11479 Stockholm,
Schweden, DM 5,- + Porto

BRUTAL ATTACK MAGAZINE
Postfach 100 311, 63003 Offenbach,
DM 5,- + Porto (DM 3,-)

Es war einmal....so fangen alle Märchen an. Und mag Euch auch der Name unseres Hauptdarstellers in diesem Märchen ein wenig bekannt vorkommen, so ist doch keine bestimmte Person damit gemeint. Eher schon ein gewisser Menschenschlag. Doch nun erzählen wir euch, schmunzelnd und mit einem Augenzwinkern...

Das Märchen vom Hasen, der von nichts wußte

„Ignatz B. , Immobilienmakler, Zentralratsvorsitzender einer religiösen Gemeinde - mein Name ist Hase. Ich wohne im Walde und weiß von nichts. Ich halte mich aus allem heraus. Ich bin sozusagen politisch neutral. Wenn es mir Vorteile bringt, dann stelle ich mich auf irgendeinen Boden; am liebsten auf den Boden der Tatsachen, denn Tatsachen sind meistens golden. Ich bin der Meinung, daß ganz rechts und ganz links verboten werden müssen. Denn die Mitte ist ja an und für sich verboten. Wie gesagt, der Meinung bin ich. Ich bin mithin ein Realpolitiker. Das ist bequem und bringt wenig Gefahren, und vor allem ernährt es den Mann.

Angenommen, ich wohnte nicht mehr im Walde, sondern in China. Irgendein Glück oder Unglück hätte mich dorthin verschlagen. Nehmen wir das einmal an. Das wäre ja furchtbar peinlich. Denn in China sind bekanntlich alle Menschen Chinesen; selbst der Kaiser ist ein Chinese. Ich würde also schwer auffallen. Denn ich heiße ja Hase und sehe so aus, als ob ich ein Deutscher wäre. Man würde mich also sofort als solchen erkennen können. Ja, ich glaube, die Kinder würden auf der Straße stehen bleiben und rufen: „Da ist ja Hase!“ Aber auch da wüßte ich mir zu helfen. Ich ließe mir einen langen Zopf wachsen, träte aus dem deutschen Aussehen aus, legte meinen ehrwürdigen Namen Hase ab und nennte mich: „Wukiutschu“. So nennte ich mich. Und wenn mich dann noch jemand „Hase!“ riefe, dann würde ich sehr böse sein.

Angenommen, ich wohnte dann in Schanghai, und mein Vater wohnte noch im Walde, ich würde das vom Walde gar niemanden sagen; im Gegenteil! Ich würde so tun, als hätten wir seit Urväterzeiten in Schanghai gewohnt, ja ich würde es als Beleidigung empfinden, wollte man das nur anzweifeln. Und dann, wieder angenommen, müßte es der Zufall wollen, daß in Schanghai der Oberbürgermeister stürbe; oder daß er sich moralisch vergiftete an einer geschenkten goldenen Immobilie. Und dann, wieder angenommen, riefen alle

Chinesen: „Wukiutschu soll unser Führer sein!" Ich wäre dann Oberbürgermeister von Schanghai und wüßte nicht wie. Oberbürgermeister sein, ist etwas Schönes. Man hat dann die Macht in der Hand und kann damit schalten und walten wie man will. Das heißt, wenn die anderen sich das gefallen lassen. Aber das müssen sie ja wohl. Wenn sie so dumm sind und sagen „Wukiutschu soll uns führen!", dann müssen sie eben mit Hase zufrieden sein. Und wer nicht zufrieden ist, dem werde ich schon nachhelfen, denn Unzufriedene gibt es bekanntlich immer. Ich werde deshalb dekretieren:

„Es ist verboten, unzufrieden zu sein!"

Wukiutschu

Und dann werde ich regieren. Ich weiß, das ist nicht so einfach, wie es sich anhört. Da werden Leute kommen und sagen: „Was will Wukiutschu ? Er ist gar nicht aus unserem Volk. Wukiutschu heißt eigentlich Hase und wohnt im Walde. Er hat sich bei uns dazwischen gedrängt. Wir sitzen schon tausend und mehr Jahre auf chinesischem Boden. Unsere Väter haben dieses Land urbar gemacht und wenn es not tat, mit dem Leben verteidigt. Damals wohnte Wukiutschu noch im Walde, und jetzt tut er so, als sei er immer unter uns gewesen. Herunter mit ihm vom Thron! C h i n a den C h i n e s e n!" Das ist dann für mich natürlich furchtbar peinlich. Denn wenn man mir den Zopf abschnitte, dann würde jedes Kind sehen, daß diese Leute recht haben. Aber das geht doch nicht. Ich bin ja doch der Oberbürgermeister, und als solcher habe ich Anspruch auf Respekt. Deshalb werde ich dekritieren.



„Wer mir noch einmal 'Hase!' nachruft, der hetzt zum Klassenkampf auf. Ich verbiete das, und wer mein Gesetz übertritt, den sperre ich ein!"

Wukiutschu

Und dann habe ich Ruhe. Dann strahle ich in der Würde meines Amtes und lasse die chinesischen Kulis vor mir stramm stehen, empfange Ozeanflieger und bin auf jedem Bankett dabei. Mein Zopf wächst immer länger und bald denkt keiner mehr daran, daß ich einmal Hase hieß. Und die Unzufriedenen sterben auch einmal aus, und dann ist die Unzufriedenheit aus der Welt. Dann erst beginnt das Leben in Schönheit und Würde. Zu dem bin ich Wegbereiter. Man muß schon, wie ich, von nichts wissen, um fest und unerschütterlich daran glauben zu können. Aber, wie gesagt, das ist ja alles nur angenommen. Dann wären die Chinesen schön dumm, wenn sie mir das mit dem Wukiutschu glaubten und mich zum Oberbürgermeister machten. Nein, so dumme Men-

schen gibt es nicht. Das ist ja alles nur ein Märchen. Ich bin kein Chinese und wohne nicht in Schanghai. Ich heiße nicht Wukiutschu, sondern Hase. Ich wohne im Walde und weiß von nichts.

Ende.

Neiges ut Tornesch

Neues aus Tornesch - Anekdoten aus Holstein

von Fiete

Hüüt geiht dat um den, vor dem een lannen deiht, wenn he wat utfreten hew - und um wat düsse Kadi dann mokt mit em, oder ok nich... Ist schon etwas länger her, und vielleicht gerade daher interessant, weil so eine Begebenheit sonst ja in der Hektik des Alltags untergeht - also mitten hinein in diese wahre Geschichte.

Süchtige brauchen Geld, wie jeder weiß. Nach der Erfindung des sog. „Quick-Out" gibt's weniger Autoradios zum Klauen, also geht man halt ins Umland der Drogenmetropole Hamburg. Doch auch dort ist die Beute nicht so leicht zu holen! Was soll's - dann wird es diesmal eben ein Hauseinbruch; schnell ist ein Kuhfuß und ein Gasrevolver bei der Hand und das drogenbenebelte Hirn führt den Täter ausgerechnet nach Tornesch. Dort steigt er bei einem Bauern ein, der ihn aber auf frischer Tat ertappt! Der Junkie zückt den Gasrevolver und schießt - - - ohne zu treffen. Die Antwort folgt auf dem Fuße - zwei Schrotladungen aus der Doppelflinte des Bauern, zugleich übrigens Hobbyjäger. Die hinterlassen ca. 20 Löcher a' fünf Milimeter Durchmesser - wat mutt, dat mutt.

Nach sechsmonatigem Krankenhausaufenthalt konnte der „für den Rest seiner Tage gezeichnete", sprich jetzt schwerstbehinderte Täter dann vor Gericht aussagen. Trotz aller Bemühungen gelang es ihm und seinem Hamburger Anwalt aber nicht, das Richterkollegium des Amtsgericht Pinneberg davon zu überzeugen, daß es sich um „überzogene Notwehr" handele. Stattdessen stellte der Richter klar, daß sich niemand in seinem eigenen Haus beschießen und beklauen lassen muß - der Bauer wurde freigesprochen!

Tja, auch solche Richter gibt es - Wie lange noch ? Wenn erst die 68er-Generation ihre Wühlarbeit im Staate vollendet hat, müssen wir wohl noch lange warten, bis Urteile dieser Art wieder gesprochen werden...

Marterialisch-radikaler „Lederhosen-Oi" ?!



Inti mit „Projektleiter" Christian

Die Ein-Mann-Band STURMFLAGGE dürfte den meisten von Euch wohl bekannt sein. Nun hat „Oberflaggist" Christian Verstärkung von einem anderen Kameraden bekommen und mit diesem das Bandprojekt BLUTWEIHE gegründet. Also fragten wir mal nach, was es damit auf sich hat.

Moin Christian! Wie bist Du als alter Oberflaggist auf die Idee zu diesem Bandprojekt gekommen und wer arbeitet daran mit ?

Vor so'nem Jahr kam uns im Suff die Idee, ein Bandprojekt zu gründen. Wir kannten uns schon länger und machten getrennt voneinander Musik (Alex in mehreren Black Metal Bands und ich mit Sturmflagge) und so lag es nahe, mal gemeinsam was auf die Beine zu stellen. Besetzung: Alex H. (24), Gesang, Gitarre / Christian (20), Bass, Schlagzeug, Chor & Getränkeakrobatik. Die Musik von BLUTWEIHE schreibt der Alex und ich kümmere mich um die geeigneten Texte.

Wie kam es zu dem radikal-kämpferischen Bandnamen und was wollt ihr damit ausdrücken ?

Auf den Namen ist der Alex gekommen. Wir wollten einen zugkräftigen, aggressiven Bandnamen und den haben wir unserer Ansicht nach mit BLUTWEIHE gefunden.

Habt ihr mit Blutweihe schon Live-Auftritte aufs Parkett gelegt ?

Es waren mehrere kleine Gigs im Sturmflagge-Übungsraum. Wegen Platzmangel konnten nur so um die 30 Leute in den Raum, aber es war immer eine gute Stimmung und die Konzerte endeten immer im Chaos.

Wie würdet ihr den Musikstil von Blutweihe beschreiben ?

Es ist Metal mit Texten gegen den Zeitgeist, wobei der Gesang sehr aggressiv und melodisch gehalten ist.

Stichwort „Süddeutscher Sampler". Wie ist es dazu gekommen, daß ihr auch auf der Scheibe vertreten seid ?
Als mir der Typ von 'Directori' erzählt hat, daß er einen Sampler herausbringen will, habe ich ihm angeboten, neben einigen Sturmflagge-Liedern auch ein Stück von BLUTWEIHE einzuspielen und so sind wir - mit unseren Instrumenten und einigen Paletten Bier bewaffnet - nach Hamburg gefahren und haben das Lied aufgenommen.



Was macht ihr in eurer Freizeit, wenn ihr mal nicht im Üb-Raum klampft ?
Gelegentlich fahren wir nach München oder Ingolstadt zum Feiern oder wir hauen uns im „Hoisl" die Biere ins Gesicht *(pfui, ihr Verschwender! Bier gehört doch in die Kehle, waschen könnt ihr euch auch zu Hause - die Redax!).*

Wie sieht bei euch die Skinhead & Nationalistenszene vor Ort aus ?
Wir stammen aus einem Vorort von München *(für die Geographie-Laien: das ist jenseits des Weißwurstäquators, höhö - die Redax!)* und haben hier eine Koma Kolonne von ca. 30 Mann & Frau. In München kennen wir so um die 20 Glatzen und wir treffen uns regelmäßig. Aber sicher könnte es noch mehr sein.

Haltet ihr Kontakt zu anderen Skinheadbands ?
Kontakt kann man das nicht unbedingt nennen. Man schreibt sich halt oder trifft sich ab und zu.

Wovon handeln eure Texte ? Habt ihr Schwerpunkt-Themen ?
In den Texten geht es um den 'Way of life' und unsere Probleme im Alltag.

Du kennst ja sicher das Erfurter Fanzine „Doitsche Musik" mit seinem berüchtigten CD-Reißwolf. Wie denkst Du über diese Form der Kritik ? Ist das nun berechtigt oder einfach nur gemein ?
Wer etwas zu sagen hat, muß auch Kritik einstecken können. Aber die Bands geben alle ihr

(Fortsetzung auf Seite 14)

Bestes und wenn dann die Tonträger richtiggehend niedergemacht und verissen werden, ist das nicht in Ordnung. Aber ehrliche und faire Kritik hat noch niemandem geschadet.

Welche Tonträger u.ä. können bei Dir erstanden werden ?
Demnächst die zweite Sturmflagge-CD „Eine Frage der Ehre" *(Henry Maske läßt schön grüßen - die Redax!)* und das Debut der Jungs von „Saalefront".

So, nun dürft ihr auch noch ein paar Grüße loswerden (aber übertreibt es ja nicht) !
Wir grüßen Putrack, Hoden, Hane & Andal (ohne Hirn bist' wie a Weib - Zangan-Gschwerl), Tine, Juli, Ossi, unseren Pausenclown Optiker, Baumi & die Münchener Glatzen, Stemmler & die anderen inhaftierten Kameraden, Schleifer (...?...), alle die ich hier in der Eile vergessen habe und alle Herzen, die für Deutschland schlagen. Ferner die Fanzines DONNERSCHLAG, HASS ATTACKE, D.Z., AWAKE und die Kampfsau-Redax. Vielen Dank für das Interesse an BLUTWEIHE und viel Erfolg mit dem Hamburger Sturm. 77! *(Anm.der Red.: ursprünglich waren es statt der 77 über achtzig Heilkräuter, von denen wir aber unter Mithilfe unseres Anwaltes 11 Stück aufessen mußten, hähä!)*

Skinheadkonzert in Klein Bünzow (Anklam)

Am 28. September war mal wieder, wie schon desöfteren erfolgreich durchgeführt, ein Konzert bei Anklam. Die Organisatoren waren diesmal die Hammerskins Mecklenburg. So fanden sich also etwa 500 gleichgesinnte Kameradinnen & Kameraden in einer größeren Gaststätte mit freundlicher Bewirtung ein.



Zum Auftakt spielte die Berliner Newcomerband Spreegeschwader. Diese heizten auch sofort mit ihrer Musik dem angereisten Publikum ein. Sie machten, im Vergleich zu vorherigen Auf-

tritten, dieses mal ihre Sache sehr gut. Besonders ihre Stücke „Eisern Berlin", „Rudolf Heß" und „S-Bahn-Surfer" kamen nicht nur beim Berliner Anhang bestens an. Dadurch hatte die schwedische Band Heysel es nicht schwer, den pogenden Mob bei ihrem Auftritt bei Laune zu halten, der musikalisch ebenfalls prima war. Als dritte Band folgte dann Kraftschlag. Jens und seine Mannen spielten wieder das ganze Programm durch und zusätzlich noch einen Coversong von Commando Pernod und ein Lied zum Gedenken an Ian Stuart. Die Stimmung war dabei natürlich auf dem Höhepunkt angelangt. Zu guter letzt folgte dann noch eine italienische Band namens Gesta Belica auf die Bühne. Musikalisch sagte uns diese Band auch zu, doch leider waren die meisten Anwesenden nicht der italienischen Sprache mächtig, so daß sich der Saal langsam leerte.



Zum Abschluß gaben aber dann Spreegeschwader und Kraftschlag im leicht alkoholisierten Zustand noch ihre Zugaben zum Besten. Selbstredend wuchsen auch an diesem Abend wieder die „Heil-Kräuter" ziemlich hoch... Fazit: gelungenes Konzert, gute Akkustik, ordentliche Gäste (kein asozialer Abschaum!) - so muß es sein!

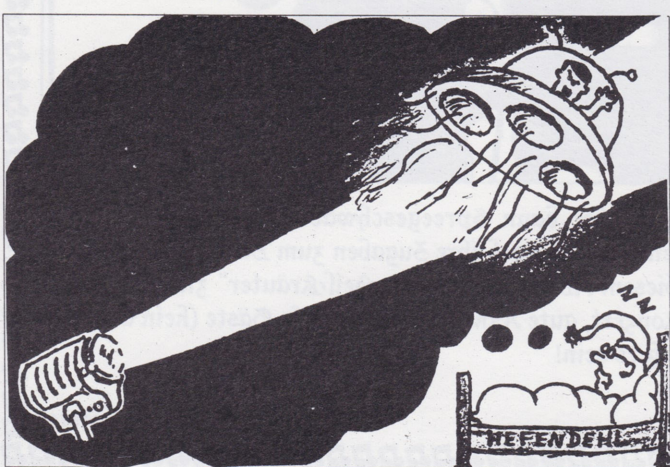
euer Thorsten

schwebt über dem "Scheinwerfer" der Führer mit seiner Flugscheibe ?!

Die wirren Theorien eines alt-rechten Spießbürgers

Daß unsere alljährlichen *Rudolf-Heß-Gedenkmärsche* für chronisch-krankhafte Haßtiraden in den Redaktionsstuben der Besatzer-Lizenzpresse sorgen, ist erwartungsgemäß und wird von uns nur noch hohnlachend zur Kenntnis genommen. Zuweilen reihen sich aber auch offenbar (alters ? -) schwachsinnige Schreiberlinge der bürgerlichen Rechten - Marke „Möchtegern-nationaler Hinterzimmerspießer" - in das literarische Klosett der anti-deutschen Journaille-Schmierfinken ein.

Ein solcher Fall von altersbedingter (?) Gehirnverschrumpelung gepaart mit fortgeschrittener politischer Blindheit im unheilbaren Stadium scheint ein gewisser **Eberhard Hefendehl,** Herausgeber einer Zeitschrift namens **„Der Scheinwerfer"**, zu sein. Er druckte in der August-Ausgabe seines möchtegernnationalen Spießerblättchens das Kloakengesülze eines gewissen **Martin Richter** ab. *„Der Scheinwerfer"*, dessen Redakteure vom politischen Kampf auf der Straße vermutlich so weit entfernt sind wie die Erde von der Sonne, erdreistete sich, unseren diesjährigen Heß-Marsch zu „kommentieren". Das hört sich schon beim ersten Satz folgendermaßen an:



„...die im Fernsehen gezeigten Märsche, Feiern und Demonstrationen zum Todestag von Rudolf Heß, dem früheren Stellvertreter Adolf Hitlers, hinterließen einen so schlechten Eindruck, daß damit der NS-Ideologie, weit mehr aber noch dem Deutschen Volk und Deutschland Schaden zugefügt wurde."

Wir erinnern uns nur zu gut an die üble Hetzkampagne sogenannter progressiver Kräfte gegen den Heß-Marsch '95 in Roskilde, aber die Frechheiten dieses realitätsfremden Schmutzblattes stellen selbst das in den Schatten, denn auch über die Veranstalter machte der Verfasser sich nach seinen (wohl eher bescheidenen) Möglichkeiten Gedanken: ***„...das führt zu der Frage, waren und sind es wirklich deutsch-nationale Kräfte, die solche Veranstaltungen durchziehen, oder werden, was nahe liegt, wohlmeinende und gutmütige Deutsche für Veranstaltungen dieser Art mißbraucht ?"***

Eine Verschwörung fieser, niederträchtiger Geheimdienstagenten als „Drahtzieher" der alljährlichen Heß-Gedenkmärsche ? Da hat wohl jemandem „*Der Scheinwerfer*" etwas zu lange auf den Schädel geschienen und dabei das Oberstübchen ausgebrannt! Das führt uns zu der Frage: Waren und sind es wirklich die grünen Marsmännchen, die solchen „Hellsehern vom Dienst" derartig verquaste Schauervisionen telepathisch einflößen ? Ist „*Der Scheinwerfer*" gar ein Medium ? Bezieht „*Der Scheinwerfer*" jenseitige Weisheiten, die uns am Boden gebliebenen (bösen Neonazis) bis zum jüngsten Tage verborgen bleiben ? Oder hat der Verfasser nur schlicht und ergreifend nicht mehr alle Tassen im Schrank ?! Doktor Sommer, bitte übernehmen Sie! Wir sind jedoch noch nicht am Ende unserer Reise in die SCHEIN-Welt angelangt, denn die perfide Hetze gipfelt anschließend in der Behauptung: ***„...daß die wirklichen Organisatoren solcher Veranstaltungen in a n t i - deutschen Kräften zu suchen sein dürften. (...) Zusammengefaßt bleibt festzuhalten: alles, was dazu beiträgt, das Bild des bösen und antisemitischen Deutschen wachzuhalten, nützt direkt und indirekt den inneren und äußeren Feinden des deutschen Volkes. Die Gedenkveranstaltungen zum Todestag von Rudolf Heß taten genau das."***

Ja, so sind sie, die bürgerlich-feigen Altrechten! In ihren muffeligen Hinterzimmern haben sie mit ihrem altklugen Stammtischgeschwätze ja längst den Kampf um Volk und Heimat gewonnen und alles nur erdenkliche für ein neues Deutschland getan

allerdings bloß mit ihrer großen Klappe, dem Bierglas in der Hand und ihrem faulen Hintern auf der gemütlichen Eckbank! Und wenn wir jungen, radikalen Deutschen dann auf die Straße gehen, um unsere Weltanschauung dort hin zu tragen, wo sie hingehört - *nämlich ins Volk* - dann erheben sie ihren Zeigefinger und mahnen uns mit beschwichtigender Stimme: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“ Das hättet ihr wohl gerne, ihr biederen Vereinsmeier aller altrechten Parteien! Immer brav ducken, nie murren und schon gar nicht auf die Straße gehen, sonst könnte das Volk am Ende noch merken, daß es uns gibt - und dann wäre es wohl mit der Ruhe vorbei, der sich die mutlosen Hinterzimmer-Rechten schon seit über dreißig Jahren erfreuen.

„Der Scheinwerfer“ sollte der nationalen Bewegung nur noch einen guten Dienst erweisen, nämlich sein fahles, kümmerliches (IRR-) Licht **a b s c h a l t e n !** Diese Sparflamme reicht ohnehin nicht mehr über den eigenen Tellerrand, sprich geistigen Horizont der Herren Hefendehl und Richter hinaus und ist daher mehr als ungeeignet, unserer Bewegung in die Zukunft zu leuchten! Also, Kameraden, Finger weg von dieser seltsamen Postille - dreht dem *„Scheinwerfer“* den Strom ab!

Fred vom Jupiter ■



gesehen im: Heimat Spiegel 4/9/96 ("Krümet")

Sympathisiert das „Nationale Info-Telefon Hamburg“ mit Vaterlandsverrätern ?!

Der selbsternannte „progressive Nationalist“ ***Andre Goertz***, Betreiber des ***„Nationalen“ Info-Telefon Hamburg***, läßt einfach kein (politisches) Fettnäpfchen aus! Unlängst trampelte er wiedermal geradewegs in eines hinein und zeigt damit, wessen Geistes Kind er wirklich ist.

Rückblende: 8. September 1996. Beim Treffen der nach 1945 gewaltsam aus ihrer Heimt in den deutschen Ostgebieten vertriebenen Volksgenossen durfte ausgerechnet Bundespräsident ***Roman Herzog*** eine „Festrede“ halten. Die war aus deutscher Sicht allerdings alles andere als festlich; erklärte Herzog doch wider besseren Wissens und das gültige Völkerrecht ver-

drehend, daß die deutschen Ostgebiete polnisches bzw. russisches Gebiet seien. Für diese Lüge wurde er von einem Versammlunsgteilnehmer - zu Recht - per Zwischenruf als ***Vaterlandsverräter*** gebrandmarkt. Der Staatspräsident der *Vereinigten Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich (VLDO)* , Kamerad ***Konrad Hoffmann***, hatte anläßlich dieses Vorfalls einen offenen Brief an Herzog geschrieben und darin mit all jenen Bonner Systemhandlangern aufgeräumt, die schon seit Kriegsende unverjährbare und unverzichtbare Rechte unseres Volkes und Reiches mit Füßen treten.

Dieser offene Brief wurde erwartungsgemäß von der Systempresse verschwiegen. Deshalb sollte eine massive Verbreitung durch nationale Medien erfolgen und u.a. wurde auch ***Andre Goertz*** um eine Ansage auf seinem Info-Telefon gebeten. Dieser besaß jedoch die Frechheit, diesen wichtigen Brief schlicht zu verschweigen und unterstützte so die allgemeine Schweigetaktik der BRD-Medienmafia! Daß dies alles andere als Zufall war, liegt auf der Hand, denn Goertz ist uns seit längerem für sein gespaltenes Verhältnis zur Geschichte unseres Volkes bekannt. Geschichtsrevisionisten, die gegen die Lügen der Besatzer und deren Handlanger kämpfen, werden von ihm gerne als „Hitlerfeteschisten" und „Nostalgiker" verächtlich gemacht. Kamerad Hoffmann kochte jedenfalls vor Wut und äußerte sich uns gegenüber wie folgt:

„Der in annehmbarem Deutsch gesprochene, politisch aber systemangepaßte 5-Minuten-Nachrichtendienst verschweigt das Schreiben an Herzog und beantwortet auch nicht die Frage nach dem Warum! Die Namensgebung „Nationales Infotelefon" erweist sich meines Erachtens als Etikettenschwindel; denn ein Nachrichtendienst gelebter deutscher Volks- und Reichstreue müßte sich gesamtinhaltlich anders anhören. Der Veranstalter sollte seine Fernsprech-Nachrichtenansage wahrheitsgemäß nicht „Nationales", sondern „Bundesdeutsches Infotelefon (BdIt)" nennen."

Lieber Kamerad Hoffmann! Mit gelebter Volks- und Reichstreue hapert es beim höchst fortschrittlich gesinnten Betreiber dieses Info-Telefones leider ganz erheblich - nicht nur was die deutschen Ostgebiete betrifft! Deshalb können wir Ihnen und auch allen anderen volks- und reichstreuen Deutschen nur empfehlen:



Haltet Kontakt zum

Nationalen Info-Telefon

Rheinland. Das volks- und reichstreue

Infotelefon Nr.1 in Deutschland. 0211 / 745065

Wer sich gründlicher über die Exilstaatregierung im Deutschen Osten informieren will, schreibe bitte unter Beifügung von Rückporto an die

Gemeinschaft Deutscher Osten (GDO) ***Sterngasse 1***
86150 Augsburg

Germanische Mythologie

Die nordische Götterkultserie

5. Teil: Loki

Loki ist der erste germanische Gott in unserer Serie, der ursprünglich kein Ase ist. Loki bedeutet wahrscheinlich FEUER und wurde von unseren Vorfahren als Feuergott verehrt.

Seiner Herkunft nach ist Loki ein Riese und der Vater der „drei Monster". Die „drei Monster" sind der Fenriswolf, die Midgardschlange und Hel, die die Menschen- und Götterwelt bedrohen. Loki galt als der trickreichste unter ihnen. Besonders der Göttervater Odin pries die Schlauheit und das schöne Antlitz dieses redegewandten Riesen, außerdem besitzt Loki besondere Schuhe, die ihn überall hintragen.

Auch THOR mochte diesen immer zu lustigen Streichen aufgelegten Burschen und wählte Loki gern als Begleiter für seine Fahrten. Aber Loki fühlte sich eher zum Wesen Odins verwand und suchte dessen Nähe. So mischte der Göttervater mit Loki sein Blut und erhob ihn zum Wahlsohn. Seitdem wurde Loki ASE genannt. Außerdem glaubte das Göttergeschlecht der Asen, wenn sie einen Riesen in ihre Gemeinschaft aufnehmen würden, würde das ihre Gemeinschaft stärken und Götter und Riesen versöhnen.

Doch die Aufnahme Lokis in Asegard sollte den Göttern und Menschen zum Verhängnis werden. Sein Scharfsinn konnte leicht zur

Tücke werden, seine List zur Hinterlist. Er stiftete im Götterrat Unheil. Immer wieder rät er seinen Mitgöttern zu Unternehmungen, die für sie katastrophal auszugehen drohen, damit er ihnen dann mit seiner Gerissenheit wieder aus der Patsche helfen kann. Wo Loki auftritt, kommt es zur Katastrophe, Zerstörung und letztendlich sogar zum Tod Balders, dem geliebten Sohn Odins und Frigg. Schließlich wandelt er sich vom Gott zum „Gegengott". Allerdings muß angemerkt werden, daß viele christliche Chronisten und spätere Autoren dazu neigten, die germanischen Göttergeschlechter in „Gut" und „Böse" einzuteilen.



Nach den nordischen Quellen aber sind beispielsweise die Riesen nicht von Anfang an dumm oder böse. Es gibt sogar sehr alte, weise Riesen. Und viele von ihnen werden nur durch einen Eidbruch der Asengötter zu Feinden.

Loki gerät durch sein produktives Draufgängertum in Konflikte und wird erst im Handlungsverlauf zum Verderber. Zwischen Riesen und Asen besteht ursprünglich keine Kluft, denn die Götter stammen von den Riesen ab. Das „Riesische" in ihnen stirbt nie ganz und wird ihnen schließlich zum Verhängnis.

Ende Teil 4
- wird fortgesetzt!

S. 12: Bw-Soldaten heute: »Mörder« und Kanonenfutter für alle Welt? L 3618

UN

UN • Postfach 18 26 • D-55388 Bingen (Rhein)

September 1996 9/96

UNABHÄNGIGE NACHRICHTEN

Nachrichtendienst und Mitteilungsblatt unabhängiger Freundeskreise

Ost-Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Ost-Brandenburg, West-Posen, Ost-Sachsen, Niederschlesien, Oberschlesien und Sudetendeutschland

Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden



US-Bomber von Hiroshima in Ruhmeshalle

Der Flugzeugkapitän, der am 6. August 1945 die US-Atombombe auf Hiroshima abwarf, ist in die Ruhmeshalle der Fliegerei in Ohio aufgenommen worden. Der heute 80jährige Tibbets sagte während der Feier, daß er sein Bestes gegeben hätte, sein Land im Zweiten Weltkrieg zu verteidigen. (»ap«-Meldung, 27.7.1996)

Impressum

Erscheinungsweise und Inhalt:

Der Bramfelder Sturm erscheint seit Dezember 1994 in unregelmäßigen Abständen. Diese Zeitschrift ist ein Rundbrief an meinen Kameraden- und Freundeskreis, es wird kein finanzieller Gewinn damit erzielt. Der Bezugspreis von DM 3,- dient ausschließlich zur Deckung der Herstellungskosten. Die Ansichten namentlich gekennzeichneter Autoren werden von diesen verantwortet und decken sich nicht unbedingt mit den Ansichten der Redaktion und spiegeln nicht unbedingt die Meinung meiner Person wieder.
Seit dem 1. September 1996 lautet der Name dieser Zeitschrift **Hamburger Sturm**.

Verantwortlichkeit:

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P.) ist seit der Ausgabe Nr.11 bis auf weiteres Tobias Thiessen

Zahlungsweise bei Bestellung: DM 3,- + Porto - in bar, in Briefmarken oder als Verrechnungsscheck !

Bestellanschrift:
Hamburger Sturm, c/o Postfach 800901, 21009 Hamburg

Sturm-Bestellschein

Name: ____________________

Straße: ____________________

Wohnort: ____________________

Hiermit bestelle ich: *(zutreffendes ankreuzen und Anzahl angeben!)*

☐ **das 6-Ausgaben-Abo** ***(DM 25,- pro Abo!)***
Anzahl: ____ Abo(s)

☐ **die aktuelle Ausgabe** ***(DM 3,- + Porto!)***
Anzahl: ____ Stück

Zahlungsweise:
in Bar, in Briefmarken oder als Verrechnungsscheck!

c/o Postfach 800901
21009 Hamburg

Alter Schwede! Ein Interwju mit...



Aus Schweden kommen nicht nur die wunderschönen nordischen Blondinen, sondern auch einiges an guter Skinheadmusik. Hier nun habt ihr die Möglichkeit, die ziemlich junge Band Germania kennenzulernen. Die Band kommt aus dem schwedischen Södertâlje - nahe Stockholm. Das Gespräch wurde mit Henrik, dem Sänger und Bassisten von Germania geführt.

HS: Erzählt uns erstmal - obligatorisch - etwas zur Entstehungsgeschichte und Besetzung Eurer Band !
Zwei Bands vereinigten sich und die Band Germania entstand. Die jetzige Zusammensetzung besteht aus: Henrik - Bass und Gesang, Mika - Gitarrist, Tomi - Schlagzeug.

HS: Welche Art von Musik spielt Ihr, welche Stilrichtung ?
Die meisten unserer Songs sind „metal", doch einige sind auch etwas Oi-mäßig gespielt.

HS: Von welchen Bands habt Ihr musikalische Einflüsse ?
Nun ja, alles aus der Metal- und Oi-Richtung. Bands wie Megadeath, Squadron, Nordic Thunder, Combat 84 etc. haben uns beeinflußt.

HS: Kleine Textprobe: Wie heißen Eure Texte und wovon handeln diese ?
Wir haben soviele Songs, daß das Interview das ganze Zine ausfüllen würde, deshalb wähle ich einen aus. Er heißt „Betrayed" und handelt darüber, wie Religionen die Menschen beeinflußen und betrügen.

HS: Was habt Ihr bisher an Tonträgern veröffentlicht ?
Ja, wir haben Songs für einen Sampler, der „Nordland IV" heißt, aufgenommen. Außerdem haben wir noch ein Demotape, welches innerhalb kurzer Zeit ausverkauft war.

HS: Habt Ihr sonst noch etwas an Material anzubieten ?

Wir haben Germania-Baseballkappen, die 140 SKr kosten. In Kürze werden wir T-Hemden auf Lager haben. Den Preis wissen wir noch nicht.

HS: Auf wievielen und auf welchen Konzerten habt Ihr bisher schon gespielt ?
Wir haben bisher auf drei Konzerten gespielt. Alle waren in Schweden. Eines war mit „Heros in the Snow“ in Sandvillen; eines mit Odium, Totenkopf und English Rose in Göteborg und auf einem haben wir mit Svastika und No Remorse in Göteborg gespielt (das Rudolf Heß-Gedenkkonzert).

HS: Mit welchen Bands würdet Ihr gerne mal auftreten und wann ist Euer nächstes Konzert ?
Wir würden mit Rahowa, Mistreat, BfG und Kraftschlag gerne mal zusammen auf einem Konzert spielen. Wann unser nächstes Konzert ist, wissen wir nicht, aber hoffentlich bald.



HS: Würdet Ihr auch in Deutschland auftreten wollen ?
Ja, wir würden sehr gerne bei Euch mal live spielen.

HS: Wie sieht die Skinheadszene in Eurer Region aus ?
Es ist zum kotzen, wir sind ganze 7 Leute in einer Stadt mit 10.000 Einwanderern, so daß wir hier große Probleme haben. Der Rest der 80.000 Einwohner ist so gehirngewaschen von Z.O.G., so daß sie meist gegen ihre eigene Rasse sind und uns stoppen wollen. *(eine berühmte Rede eines berühmten Mannes fing ungefähr so an: „Als unsere Partei gerade 7 Mann hoch war...“ - also, laßt die Köpfe nicht hängen Kameraden, es wird schon noch besser werden! - kleine Aufmunterung der Redax. Mit Z.O.G. sind übrigens - wer hätte es gedacht ? - die allseits beliebten „NASENbären“ gemeint).*

HS: Gibt es bei Euch sogenannte „S.H.A.R.P.'s“ ?
Nein, wir haben ausschließlich nur Schwarze und Whiggers. *(Anm.der Redax: mit Whiggers sind Weiße gemeint, die sich wie Schwarze kleiden und verhalten!)*

HS: Habt Ihr Ärger mit Linken oder Ausländern ?
Wie wir schon sagten, haben wir große Probleme mit Schwatten. Wir hatten einmal eine große Auseinandersetzung vor unserem Versammlungshaus.

HS: Sagt mal, wie seht Ihr die Zukunft Europas, bzw. Schwedens, Deutschlands usw.?

Es sieht gut und schlecht aus mit der Zukunft. Gut ist, daß die Bewegung täglich wächst und immer mehr Weiße langsam aufwachen. Schlecht ist, daß die Regierungen immer neue Gesetze schaffen, um uns illegal zu machen.

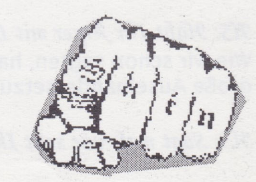
HS: Hier in Deutschland hört man ab und zu, daß die schwedische Regierung bald wohl Sondergesetze gegen Euch (sprich die Nationalso...Szene) erlassen will. Könnt Ihr uns etwas dazu sagen ? Wie bewertet Ihr den staatlichen Druck auf Euch ?
Wie Wir schon vorher sagten, es gibt viele verschiedene neue Gesetze gegen uns, die uns das Leben weiterhin erschweren werden. Wir glauben, Schweden wird bald wie Deutschland sein.

HS: Euer Kommentar zu...
a) Nelson Mandela: Er ist ein Pavian, der eine weiße Nation zerstört hat.
b) Z.O.G.: widerliche kleine Parasiten, welche unsere Nationen leersaugen.
c) Drugs: Oh, ist das ein pinkfarbenes Nilpferd in einem Supermannanzug ? (Ha,Ha,Ha) Nein, ernsthaft. Drogen sind Scheiße!
d) C18
Wir kennen keine Mitglieder von C18 persönlich, aber die Organisation entspricht nicht unseren Interessen.
e) Rudolf Heß
Der größte Held des weißen Europa!
f) Fußball + Hooligans
Fußball macht Spaß zuzuschauen, aber wir denken, die meisten Hooligans haben keinen Platz bei den Spielen oder in unseren Reihen.
g) schwedische Frauen
mmmm, wunderschön...
h) Odin, Thor und die germanische Mythologie
Wir hassen alle Arten von Religion, aber es ist wichtig, daß junge Schweden über die Vergangenheit ihrer Ahnen und ihrer kulturellen Wurzeln bescheid wissen.

HS: Sagt mal, was ist Euer Lieblingsgetränk ? Wir hoffen doch, Holsten-Bier, oder ?!
Wir sind nur totale Teetrinker, so daß wir nicht wissen, wie Bier schmeckt. Nein, nur wieder ein kleiner Witz. Jedes Bier ist gut außer dunkles Bier.

HS: Nach soviel nervigen Fragen unsererseits dürft Ihr nun auch mal eine Frage an uns stellen !
Warum habt Ihr uns so schwierige Fragen gestellt ? Ha, Ha, Ha !

Na, weil wir wissen, daß Ihr nicht blöd seid! Hä,Hä,Hä!
In diesem Sinne Dank für's Inti!
Heil & Glück für die Zukunft!



Dank an Torben für's Fragenstellen und Gunnar für's Übersetzen!

Schnüffler über uns!

Bevor Ernst Uhrlau vor kurzem neuer Polizeipräsident von Hamburg wurde - übrigens ein Amt, daß für einen Mann mit seinem durch jahrelange Schnüffelei erworbenen Geheimwissen geradezu ideal ist - mußte er sich wohl noch mal den Frust über die bösen Neonazis in Hamburg von der Seele schreiben. Im „Verfassungsschutzbericht Hamburg" für das Jahr 1995 durfte natürlich auch unser Fanzine, welches zum damaligen Zeitpunkt noch Bramfelder Sturm hieß, nicht fehlen. Außer den untenstehenden Zitaten geiferten die Sch(m)utz-Schreiberlinge auch sonst noch einige Nettigkeiten über die Hamburger Skinszene und unser Zine ab. Nachzulesen im bereits erwähnten „Schnüffelnasen-Report". Dieser kann kostenlos angefordert werden bei:

Behörde für Inneres, Landesamt für Verfassungsschutz, Johanniswall 4, 20095 Hamburg, Telefon: 040 / 244 443.

"Schwerpunkt von Aktivitäten der ehemaligen NL-Anhänger ist, wie schon vor dem Verbot der Bereich Hamburg-Bramfeld, Farmsen Rahlstedt. Die in diesem Bereich aktiven ehemaligen NL-Anhänger stammen aus der dortigen Skinheadszene..."

"...das Verbot (der NL, Anm.der Red.) selbst bezeichnete die Schriftleitung des 'Bramfelder Sturm' im März u.a. als eine 'hinterhältige Aktion' der 'Systeminstitutionen'..."

"...im 'Bramfelder Sturm' war der Besuch des Spieles (HSV-FC St.Pauli, Anm.der Red.) als Racheaktion für einen 'feigen Übergriff' durch 'Anarcho-Bande' auf vier Kameradinnen angekündigt worden..."

"...Gleichzeitig forderten sie dazu auf, dem 'Antifa-Terror' entgegenzutreten und dessen Urheber 'anzusprechen'..."

"...eine Mischform zwischen 'Fanzine' und neonazistischen Agitationsblättern stellt der 'Bramfelder Sturm' dar..."

"...der 'Bramfelder Sturm' triumphierte anläßlich der 'Heß-Aktionswoche', daß einem 'VVN-Antifatzke die Ehre zuteil' geworden sei, die Rudolf-Heß-Aktionswoche in Form von Plakaten 'hautnah mitzuerleben'..."

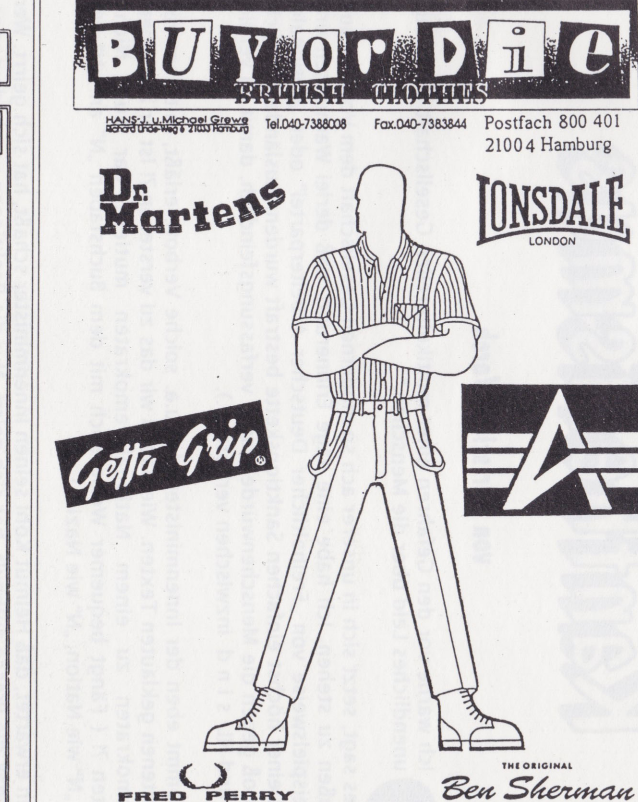
Skinheadkonzert in Zwickau (Nr.1)

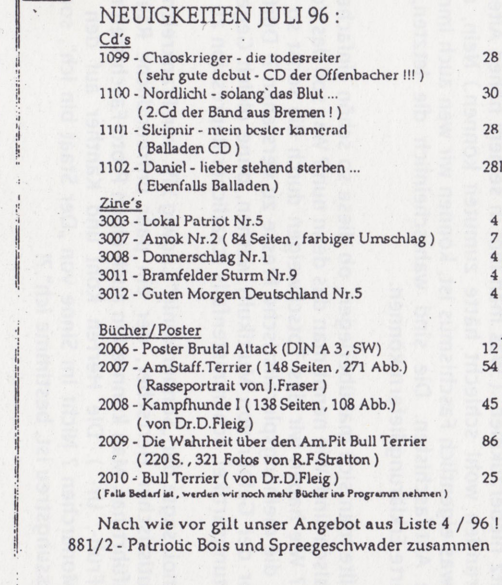
Ein gemeinsames Konzert von **Brutal Attack** und **Bound for Glory** war am 15. Scheiding 1996 in Penig bei Chemnitz angesagt. Also stand für unsere Truppe wieder eine Fahrt ins südliche Mitteldeutschland an.

Jedoch als wir nach stundenlanger Fahrt in Penig angekommen auf die ersten Kameraden trafen, erfuhren wir, daß das Konzert von der Staatsmacht verboten wurde. Alles ein Reinfall und ab nach Hamburg ? Von wegen! Das Konzert sollte nun in Zwicjau stattfinden, also erstmal auf dem schnellsten Weg dorthin. In Zwickau folgte dann erstmal eine wilde Suchaktion nach dem Konzert, die dann vorläufig am Bahnhof endete, wo sich bereits einige kahlgeschorene Gestalten eingefunden hatten. Dort bekamen wir auch den entscheidenden Tip, durch welchen wir die vorgesehene Räumlichkeit dann auch schnell gefunden hatten.

Als wir ankamen, war das Konzert jedoch schon im Gange und da es sich nur um eine Ersatzhalle in einem Kleingartengelände handelte, war der Konzertsaal bereits brechend voll. Auch vor der Türe drängten sich noch einige Musikbegeisterte, aber dennoch gelang es uns recht bald, ins Innere des Saales vorzudringen. Zu diesem Zeitpunkt spielte schon **Brutal Attack** und danach folgte **Bound for Glory**. Trotz der guten Stimmung zog es uns immer wieder mal zum luftholen vor die Tür. Zuletzt heizten die Bands mit **„Bound for Attack“** nochmal gemeinsam richtig ein und brachten die anwesenden Kameraden trotz Affenhitze im Saal noch mal schwer zum kochen! Gegen 2.00 Uhr des Nachts endete die ganze Vorstellung und wir hatten noch eine endlos erscheindende Rückfahrt vor uns...




BUY or DiE
BRITISH CLOTHES
HANS-J. u.Michael Grewe
Richard-Linde-Weg 6 21033 Hamburg
Tel.040-7388008
Fax.040-7383844
Postfach 800 401
21004 Hamburg
Dr. Martens
LONSDALE
LONDON
Getta Grip
FRED PERRY
THE ORIGINAL
Ben Sherman
Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi geschlossen! Do.+Fr. 17-20 Uhr, Sa. 9-13 Uhr
Shop-Adresse: Richard-Linde-Weg 6 , 21033 Hamburg


HANSE RECORDS + NEUIGKEITEN
Hanse Records ● Postfach 330363 ● 28333 Bremen ● Tel/Fax 0421-215 74
Versandbedingungen siehe Liste 4 / 96
NEUIGKEITEN JULI 96 :
Cd's
1099 - Chaoskrieger - die todesreiter 28 DM
(sehr gute debut - CD der Offenbacher !!!)
1100 - Nordlicht - solang`das Blut ... 30 DM
(2.Cd der Band aus Bremen !)
1101 - Sleipnir - mein bester kamerad 28 DM
(Balladen CD)
1102 - Daniel - lieber stehend sterben ... 28DM
(Ebenfalls Balladen)
Zine's
3003 - Lokal Patriot Nr.5 4 DM
3007 - Amok Nr.2 (84 Seiten , farbiger Umschlag) 7 DM
3008 - Donnerschlag Nr.1 4 DM
3011 - Bramfelder Sturm Nr.9 4 DM
3012 - Guten Morgen Deutschland Nr.5 4 DM
Bücher/Poster
2006 - Poster Brutal Attack (DIN A 3 , SW) 12 DM
2007 - Am.Staff.Terrier (148 Seiten , 271 Abb.) 54 DM
(Rasseportrait von J.Fraser)
2008 - Kampfhunde I (138 Seiten , 108 Abb.) 45 DM
(von Dr.D.Fleig)
2009 - Die Wahrheit über den Am.Pit Bull Terrier 86 DM
(220 S. , 321 Fotos von R.F.Stratton)
2010 - Bull Terrier (von Dr.D.Fleig) 25 DM
(Falls Bedarf ist , werden wir noch mehr Bücher ins Programm nehmen)
Nach wie vor gilt unser Angebot aus Liste 4 / 96 !
881/2 - Patriotic Bois und Spreegeschwader zusammen 50 DM
HANSE RECORDS , Postfach 330363 , 28333 Bremen
Versandbedingungen : Nachnahme (12 DM Porto) oder Vorkasse (10DM Porto)
Ab DM 250,- Warenwert wird kein Porto berechnet. Bitte Ersatztitel angeben !



Kantherismus

von Christian Worch

„Ich warne vor den Gefahren einer multikulturellen Gesellschaft. Sie bringt unendliches Leid über die Menschen."

Wer dies sagt, setzt sich in unserer ach so modernen Gesellschaft dem Vorwurf aus, rechts außen zu stehen. Ich habe eine vage Erinnerung, daß derlei Warnungen und Rügen beispielsweise von „Freiheitlicher Deutscher Arbeiterpartei" oder „Nationaler Liste" mit einer höchst einfachen Sanktionskette bestraft wurden: Ausländerfeindlichkeit, Verstoß gegen die Menschenwürde, damit verfassungsfeindlich, damit zu verbieten. (FAP und NL s i n d inzwischen verboten...).

Jetzt kommt eben der Innenminister, der u.a. solche Verbote erläßt, mit dem von den Verbotenen geklauten Texten. Wie haben wir das zu verstehen ?! Ist er aus einem Christ-Demokraten zu einem National-Demokraten mutiert, gar zum Nicht-Demokraten ?! (Fängt bequemer Weise auch mit dem Buchstaben „N" an. „N" wie Nordpol, „N" wie Nation, „N" wie Nazi ?)

Wer nun erwartet, daß Helmut Kohl seinen Innenminister schaßt, hat sich geirrt. Wer erwartet, daß die Presse aufheult, hat sich geirrt. Nur die Reaktionen von bedeutungslosen Antifa-Blättern stehen zur Zeit noch aus. Die Jungs werden sich natürlich aufregen. Aber für die ist sicherlich auch schon Willy Brandt zum Faschisten mutiert, seit er in seinen letzten Lebensjahren ein paar nationale Töne angeschlagen hat, statt sich in Auschwitz niederzuknien. (Was man ihm in seinem hohen Alter ja alleine aus körperlichen Gründen wohl schlecht hätte zumuten können.) Nein, nein, wenn wir wissen wollen, was eigentlich Faschismus ist, können wir wen auch immer fragen, nur eben nicht die Antifaschisten. Die sind wahrscheinlich die letzten, die uns eine anerkennenswerte Erklärung liefern können.

Trotzdem sollte man sich mal überlegen, ob diese so schön einfachen Strickmuster grundsätzlich falsch sind. Wie nennt man das denn nun ? Was soll das Vorpreschen von Herrn Kanther ? Wie haben wir das Totschweigen durch die sonst so wachsame, die demokratische, die meinungspluralistische Presse zu verstehen ?! Dürfen w i r jetzt auch wieder vor der Gefahr von Multikulti warnen, ohne gleich Gegenstand mindestens böser Zeitungsartikel, schlimmstenfalls staatlicher Repression zu sein ?

L'etat, c'est moi, sagte der „Sonnenkönig" Ludwig XIV. von Frankreich, „der Staat bin ich!" Ein absolutistischer Herrscher, der ein paar unfreundliche Raubkriege gegen Deutschland geführt hat. Man könnte ihn auch einen Proto-Faschisten nennen. (Proto im Sinne von Früh-, Ur-). Die Herren Kohl und Kanther auf den Spuren dieses französischen Monarchen ? Nicht im Sinne von „Der Staat bin ich", sondern im Sinne von: „Was verfassungstreu ist, bestimme ich" ?!

Das rechte Lager darf nicht widerstandslos zulassen, daß Kohl auf der einen Seite tut, was unsere Klientel sich wünscht, und auf der anderen Seite uns durch seinen „Schwarzen Sheriff" Kanther verfolgen läßt. - So schrieb ich in anderem Zusammenhang vor ein paar Wochen. Und nun ? Nun bedient sogar Verfolger Kanther selbst unsere Klientel.

Was dagegen tun ? Wie Widerstand leisten ?

Sollen wir den Mann als Faschisten outen ? - Nein, das geht schlecht. Schließlich ist er als „Antifaschismusminister" der oberste Verbieter der Nation. Der kann sich böse rächen. Und getrost darauf vertrauen, daß jedes (ach so unabhängige) Gericht ihm recht gibt.



Diesen Aufkleber (2-farbig) könnt Ihr bestellen beim Soli-Komitee Worch. Preis: 1000 Stk. = DM 50,-

Nein, wir sollten uns etwas anderes einfallen lassen. Wenn wir schon praktisch nichts gegen diese häßliche politische Doppelmoral tun können, dann sollten wir sie wenigstens benennen. Ihr einen Namen geben. Aber wie nennt man es, auf der einen Seite die vermeintlichen Faschisten zu verfolgen und auf der anderen Seite aus ihren (im Volk breit verankerten) Forderungen für sich selbst Honig zu saugen, im Namen von Christentum und Demokratie ?

Mein Vorschlag: Nennen wir es K a n t h e r i s m u s. Als das mag es in die Geschichte eingehen. Zumindest in die Kulturgeschichte. Denn daß der Mann in die politische Geschichte gehört, ziehe ich in Zweifel.

- Christian Worch -
(Auch ein Verfolgter)

Unheimliche Begegnung der dritten Art

von Thorsten de Vries

Da man als Nationalist in diesem Lande leider (noch) nicht auf Bonner- bzw. Berliner Diäten zurückgreifen kann, war ich am Mittwoch, den 14. August einmal wieder auf öffentliche Verkehrsmittel der Stadt Hamburg angewiesen. So stand ich also an einem warmen Sommertag in einer total überfüllten S-Bahn und fuhr von der Reeperbahn in Richtung Hauptbahnhof. Als die S-Bahn an der Station Landungsbrücken hielt, traf mich beinahe der Schlag! Draußen warteten doch tatsächlich an die fünfzig uniformierte, blasse, grüne Knaben auf die eingefahrene S-Bahn. Kurz zuvor hatten sie noch ihre Kollegen zu Grabe getragen, die bei einem zugegebenermaßen tragischen Hubschrauberunglück ums Leben kamen. Doch angenehmerweise stieg keiner der Ordnungshüter zu mir ins Abteil.

Dafür stieg ein grauhaariger, ca. 1,78 m großer Mann mit Pinocciogesicht und schwarzem Jacket zu mir in den überfüllten Zug und drehte sich zu mir um. Es war...ich konnte es kaum glauben....kein geringerer als unser allseits beliebter Oberschnüffler von Hamburg, Ernst U h r l a u (*Anm.der Redax: bis Ende September noch Chef des Hamburger Verfassungsschutzes*). Da stand er nun, kaum einen Handbreit von mir entfernt und weit und breit kein Leibwächter oder Bulle zu sehen. Wie klein die Welt doch ist und wie sicher sich doch so ein Staatsschmutzschnüffler in der Öffentlichkeit fühlt, dachte ich mir so, bevor ich am Jungfernstieg die S-Bahn verließ. Allerdings nicht, ohne dem Lumpen meine Meinung zu sagen:

„Hey, Uhrlau! Wenn es tatsächlich rechten Terrorismus geben würde, wärest Du jetzt tot, Du bist aber ein leichtes Opfer!"

Die einzige Reaktion des Schnüffelchefs: er schaute sichtlich beschämt zu Boden. So trennten sich unsere Wege nach drei S-Bahnstationen und da ich weder unheilbar krank bin noch große Lust verspüre, den Rest meines Lebens im Knast zu verbringen, muß „Uhrli" weiter auf seinen ersten Terroristen von Rechts warten. In diesem Fall zu seinem Glück, denn sonst hätten die fünzig Polizisten einige Tage später schon wieder zu einer Beerdigung gemußt und für „Uns Uhrli" wäre es in diesem Leben die letzte Zugfahrt gewesen...



Neues von der Fußballfront

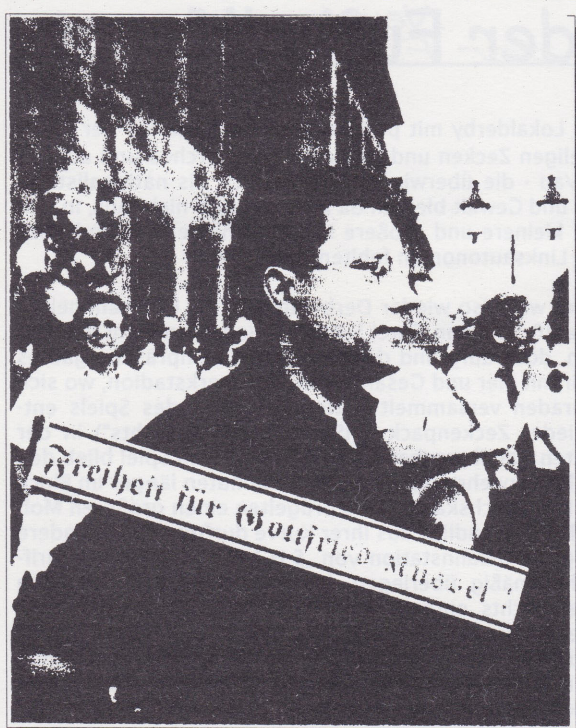
HSV - FC St.Pauli - ein Lokalderby mit politischem Charakter.Auf der einen Seite die überwiegend schmuddeligen Zecken und Hafenstraßenanarchos und auf der anderen - natürlich beim Ha-Es-Vau - die überwiegend patriotisch bis nationalistisch gesinnten Fans & Skinheads. Haß und Gewalt bleiben da zwangsläufig nicht aus, in den letzten Jahren gab es zahlreiche kleinere und größere Massenschlägereien und auch Straßenschlachten mit militanten Linksautonomen fehlten dabei nicht.

Am Sonntag, den 15. September war also wieder Derbytag und am HBF sammelten wir uns zu einem Trupp von etwa 40-50 Mann. Zwei S-Bahnstationen entfernt war der Haupttreffpunkt der Pauli-Zecken, doch aufgrund der massiven Bullenpräsenz gab es kein Durchkommen. So fuhren wir mit Bier und Gesang zum Volksparkstadion, wo sich bereits zahlreiche andere Kameraden versammelt hatten. Während des Spiels entdeckte man doch tatsächlich wieder Zeckenpack („HSV-Fans gegen rechts") in der eigenen Kurve, was natürlich akuten Handlungsbedarf schuf. Nach dem Spiel blieb den meisten von uns der „Feindkontakt" verwehrt, da die Paulis 30 Minuten länger im Block bleiben mußten. Nur etwa 10-15 Nachwuchskameraden prügelten einen größeren Mob von Bunthaarigen auseinander, als diese endlich aus ihrer Kurve durften. Einige andere Kameraden wurden auf dem Weg zur S-Bahnstation von „S.H.A.R.P."-Asseln angegriffen. Die Roten waren zwar zahlenmäßig überlegen, hatten jedoch der wütenden Entschlossenheit unserer Mannen nichts entgegenzusetzen! Auf dem berüchtigten Kiez (Feindgebiet) tat sich außer wenigen kleinen Scharmützeln an diesem Abend nichts mehr besonderes. Das Rückspiel steigt erst im neuen Kampfjahr, der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Tatkräfigte Unterstützung auch von auswärtigen Gesinnungsfreunden ist ausdrücklich erwünscht, Hamburg ist immer eine Reise wert!

HSV - Celtic Glasgow - nach fünf Jahren endlich wieder Europapokal in Hamburg. Die Celtic-Anhänger machten ihrem Vereinswappen, dem Keltenkreuz, allerdings keine Ehre, denn sie sind mit dem roten Pöbel vom FC. St.Pauli befreundet. Sie zogen in unzähligen kleinen Grüppchen ums Stadion und beleidigten die anwesenden Ha-Es-Vau-Anhänger mit Parolen wie „german bastards" oder „fucking germans". Das hatte zwangsläufig haßerfüllte Reaktionen unsererseits zur Folge und es kam zu verbalen und auch körperlichen Auseinandersetzungen mit den „lieben Gästen". Der harte Kern der Pauli-Zecken war ebenfalls anwesend und keineswegs untätig. Sie griffen mehrfach gezielt HSV-Anhänger an, die sie für sog. „Rechtsradikale" hielten - die Uniformierten blieben bei solchen Attacken betont passiv.

Am Vorabend war es bereits einem Mob von Hamburgern gelungen, eine Fanfete der Pauli's und Celtic's - welche sich nicht nur durch anti-deutsche sondern auch durch IRA-freundliche Parolen auszeichneten - auseinanderzuschlagen. Nach Spielende sollte es heute wohl ähnlich rund gehen, denn die Pauli's und Celtic's trafen sich wieder zur Fanfete, diesmal im Klubheim des FC St.Pauli am Millerntor. Etwa 150-200 Freunde der 3. Halbzeit machten sich auf den Weg dorthin, doch ehe es richtig zur Sache gehen konnte, war die Staatsmacht den entscheidenden Schritt schneller gewesen.

Solidarität mit den Kameraden im Knast!



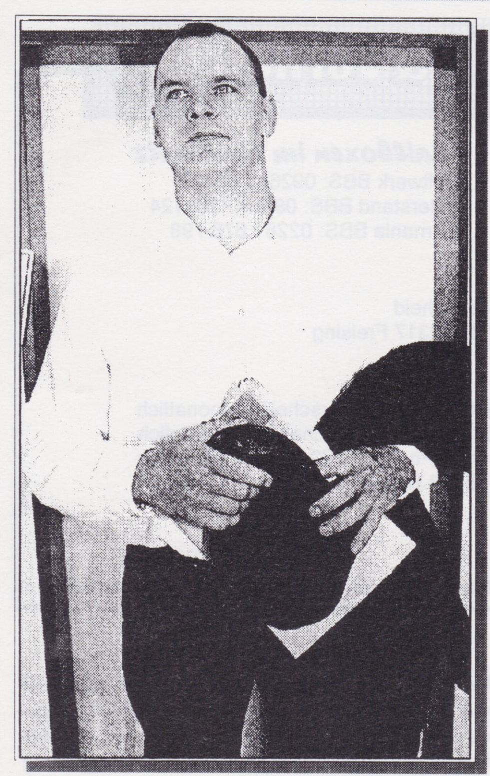
Briefaktionen zum Julfest und zum Jahreswechsel!

An dieser Stelle wollen wir Euch wieder aufrufen zur dringend notwendigen Solidarität mit unseren inhaftierten Mitkämpfern, die in den Systemknästen dieser Republik für ihre politische Gesinnung einsitzen müssen. Wir müssen ihnen - und das beileibe nicht nur zum Julfest und Jahreswechsel! - immer wieder aufs neue das Gefühl geben, daß sie nicht alleine sind, daß sie nicht vergessen sind, daß ihr Kampf nicht vergebens war und ist! Nationale politische Freiheitskämpfer „drinnen" und „draußen" *eine* Front! *Ein* gemeinsamer Wille! *Ein* gemeinsamer Kampf! Jeden mutigen Aktivisten in „Freiheit" kann jederzeit das Schicksal treffen, ebenfalls in Gesinnungshaft zu geraten und ein Spielball für die Systemhandlanger in den Knästen zu werden. Er bedarf unserer geistigen Unterstützung, um nicht seelisch zusammenzubrechen. Schon eine einfache Gruß-Postkarte, die gar nicht mal mit radikalen Parolen gefüllt sein muß (weil sie dann meist nicht durch die Zensur kommt!), reicht oft aus, um dem Inhaftierten neuen Mut zuzusprechen. Also, Aktivisten! Seid nicht schreibfaul - greift zu den Stiften und praktiziert die nationale Solidarität!

Kamerad	Marcus Bischoff	Seidelstr. 39 , 13507 Berlin
Kamerad	Thorsten Heise	Am Ziegenmarkt 10, 38300 Wolfenbüttel
Kamerad	Gottfried Küssel (Foto)	Steiner Landstraße 4 , A - 3500 Krems
Kamerad	Gerhard Lauck	Holstenglacis 3-5 , 20355 Hamburg
Kamerad	Hans-Jörg Schimanek jr.	Sonnberg 1 , A - 2020 Hollabrunn
Kamerad	Christian Worch	Am Hasenberge 26 , 22335 Hamburg
Kamerad	Günter Deckert	Schönbornstr. 32 , 76646 Bruchsal
Kamerad	Josef Schwammberger	Seniorengefängnis , 78224 Singen

...um nur einige zu nennen. Eine aktuelle Gefangenenliste kann angefordern werden bei:

Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz Gonsenheim



Wenn's um Auschwitz geht...

Ende letzten Jahres wurde Kamerad **Thomas Wulff,** genannt *Steiner* (ehem. Vorsitzender der z. Zt. verbotenen *Nationalen Liste Hamburg*), in 1. Instanz zu 6 Monaten Haft verurteilt. Er soll nach Auffassung der Systemjustiz die Massenvernichtung von Juden im III.Reich geleugnet haben, weil er in der Ausgabe Nr. 48 des NL-Nachrichtenblattes 'INDEX' anläßlich des 50. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz von einer „*...angeblichen* Massenvernichtung von Juden" geschrieben und den Begriff „Befreiung" in Anführungszeichen gesetzt hatte. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft hätte er damit offenkundige geschichtliche Tatsachen in Abrede stellen wollen.

Bereits der erste Prozeß war schon sehr spaßig gewesen. Der Richter fragte unseren Kameraden, was er - unabhängig von dem, was er im INDEX geschrieben habe - hinsichtlich der Massenvernichtung g l a u b e n würde. Antwort: „Herr Richter, daß letzte mal, als Menschen nach ihrem Glauben befragt wurden, endete es für sie auf dem Scheiterhaufen. Zeigen Sie mir lieber die Stelle im Text, die strafbar sein soll!" Schweigen des Richters, weil bei Gesinnungsjustiz ertappt!

Am 16. Oktober begann nun die von beiden Seiten geforderte - dem Staatsanwalt waren 6 Monate „ohne" noch zu wenig! - Berufungsverhandlung. Kamerad Wulff wies in seinen Ausführungen zur Sache darauf hin, daß ein Reporter vom ZDF während einer Gedenkfeier zur Befreiung von Auschwitz im Januar 1995 von nur noch *1,1 Millionen* Auschwitz-Opfern berichtete. Seit Kriegsende wurde dem deutschen Volk aber stets erzählt - nicht nur in der Schule - daß es 4 Millionen Opfer in Auschwitz gewesen seien und demzufolge 6 Millionen insgesamt. Und nun wurde diese Zahl quasi über Nacht um knapp 3 Millionen Tote reduziert, da müssen sich jedem denkenden Menschen natürlich Fragen aufdrängen. Und Fragen ist schließlich (noch) nicht verboten! Der Prozeß wurde dann unterbrochen - vermutlich hatte der Richter gemerkt, daß die überzeugenden Ausführungen des Angeklagten auch bei den Schöffen eine für ihn entsprechend günstige Wirkung erzielen könnten. Deshalb verpflichtete er „seine" Schöffen zum Lesen der besagten INDEX-Ausgabe sowie einigen ur-ur-alten Gerichtsurteilen gegen Kamerad Wulff.

Bei der Fortsetzung am 24. Oktober hielt Verteidiger Kamerad Jürgen Rieger ein eineinhalbstündiges (!) Plädoyer für einen Freispruch. Seine Rede war ein revisionistisches Meisterwerk!

Kommunikation & Vernetzung

Nationale Info-Telefone

NIT Rheinland: 0211 / 745065
NIT Sauerland: 02981 / 81203
NIT Mitteldeutschland: 03621 / 757208

Mailboxen im Thulenetz

Kraftwerk BBS: 09261 / 93425
Widerstand BBS: 09131 / 201124
Germania BBS: 0228 / 678 798

Versände

Donner Versand, Postfach 1450, D-58464 Lüdenscheid
Jens Pühse Tonträgervertrieb, Postfach 1702, D-85317 Freising

Zeitschriften

Recht und Wahrheit, Hohensteinstr. 29, D-38440 Wolfsburg, erscheint 2-monatlich
Nordische Zeitung, Auguste-Baur-Str. 22, 22587 Hamburg, erscheint vierteljährlich
Westdeutsche Volkszeitung, c/o Rüdiger Kahsner, Postfach 1824, D-58018 Hagen
Unabhängige Nachrichten, Postfach 1826, D-55388 Bingen (am Rhein)

Internet-Adressen

COMBAT 18 / BLOOD & HONOUR:
http://members.tripod.com/-eta o d e r **http://www.geocoities.com/CapitolHill/2286**

(Fortsetzung von Seite 35)

Dennoch wurde Kamerad Wulff erneut zu ***6 Monaten Haft verurteilt - dieses mal aber auf 4 Jahre (!) Bewährung.*** Eine ungewöhnlich lange Bewährungszeit auf eine kurze Haftstrafe - ein Zeichen dafür, daß auch ein Freispruch möglich gewesen wäre, aber das hätte den Richter Kopf und Kragen - wenigstens aber seinen Arbeitsplatz - gekostet. Nach Ende der Verhandlung antwortete der Richter auf persönliche Anfrage des Verurteilten, daß er so urteilen mußte, weil die Gesetze eben so seien. Und zum Thema Auschwitz solle man öffentlich besser nichts sagen, daß wäre zur Zeit der Gesetze wegen nicht möglich, empfahl er weiterhin. Aber die Gedanken seien ja noch frei, fügte der Staatsanwalt hinzu. Insgesamt kann dieser Prozeß also als ein Teilerfolg und Schritt in die richtige Richtung gewertet werden, denn zum ersten mal konnte das Tabuthema Auschwitz mit neuen Informationen und den daraus resultierenden Fragen in die Öffentlichkeit gebracht werden. Kamerad Steiner plant nun eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof, weil es mit dem Grundrecht auf Meinungsfreiheit nicht vereinbar sein kann, daß bundesdeutsche Gerichte sich nach wie vor weigern, neue Beweisanträge hinsichtlich der Ereignisse von Auschwitz zuzulassen. Die Bundesrepublik hatte sich erst kürzlich eine förmliche Rüge von den USA über die Vereinten Nationen (UN) zugezogen, weil nach Ansicht der USA die Bestrafung der Auschwitzlüge eine Einschränkung der Meinungsfreiheit sei.

Ausdrücklich positiv zu bewerten ist das aufrechte Verhalten des Angeklagten während des Prozesses. Kamerad Wulff hat gezeigt, daß man auch bei diesem heiklen Tabuthema nicht vor Gericht zu Kreuze kriechen muß und auch nicht seine Weltanschauung verleugnen oder gar aufzugeben braucht. Der sattsam bekannte „progressive Nationalist“ Andre Goertz konnte sich bei seinem „Auschwitz-Mythos“-Prozeß im letzten Jahr mit Selbstverleugnung und Kameraden-beschimpfung zwar einen Freispruch erschleimen, aber er hatte damit nicht nur seiner, sondern viel mehr der Glaubwürdigkeit der ganzen nationalen Bewegung schweren Schaden zugefügt.

FANZINE-BESPRECHUNGEN

FOIER FREI NR. 9

Das ist mal wieder Skinszene pur! Wie immer in altbewährter Form dargereicht mit super Fotoqualität (wie machen die dat bloß ?). Band-Intis mit Faustrecht, Dolly D, Schlachthaus sowie Konzertberichte. Außerdem werden der Nordian -Versand und der Nordisc-Versand unter die Lupe genommen, News und Halbwahrheiten brodeln in der Gerüchteküche und zum guten Schluß noch ein Rätsel. Prima Nummer - holt sie euch! Zu bestellen bei: F.O., Postfach 2, 09041 Chemnitz, DM 5,- + Porto.

DOITSCHE MUSIK NR. 7

Dieses Skinzine sagt uns politisch gesehen mehr zu als andere RAC-Zines. Inhaltlich erwarten euch Intis mit Freibeuter, Chaoskrieger und Reichssturm. Desweiteren Leserbriefe (von denen bekommt Kamerad Denis nicht eben wenig), Presseberichte, Fanzinebesprechungen und der gefürchtete CD-Reißwolf (Kult!). Allen kann man es sowieso nicht recht machen, aber wir fanden die Nr.6 etwas besser. Trotzdem: Kauf ist Pflicht!! Zu bestellen bei:
Denis Peter, Postfach 38, 99001 Erfurt, DM 4,- + Porto

FEUER & STURM NR. 1

Endlich wieder 'ne Premiere! Ein neues Polit-Zine aus Beilrode. Auf 20 Seiten finden sich Beiträge zu den Themen Multi-Kulti, Pressehetze, Rudolf Heß, Unsere Welt von heute usw., ein lustiger Comic sowie ein interessanter Bericht über das Blutbad von Bleiburg. Wir wissen, daß aller Anfang schwer ist. Das Layout beispielsweise muß noch verbessert werden. Einige Themen, z.B. Multi-Kulti oder unsere Welt von heute sind zwar wichtige Themen, aber die meisten von uns haben das schon 1000mal gelesen. Vielleicht mit etwas mehr Biß schreiben, damit es unseren Feinden auch richtig weh tut! Aber was nicht ist, kann ja noch werden - für jeden politikinteressierten empfehlen wir: einfach mal reinschauen! Zu bestellen bei:
M.Happke, Postfach 7, 04884 Beilrode, Preis: DM 3,- in Briefmarken.



WIDERSTAND NR. 5

Ein Polit-FanZine aus Lüdenscheid, daß bereits zum fünften Male erscheint. Saubere Aufmachung, farbiger Umschlag und interessante Themen, die zum Nachdenken anregen. Beispielsweise der Beitrag „Einheit als Basis" (Linke und Rechte zusammen ?). Weitere Themen: Die Autonomen, Befreiungskrieg gegen Napoleon, Nachrichten aus der Szene (Heß-Marsch), Multi-Kulti 1.Teil und ein witziger Comic (der Sohn ein Rechtsradikaler, Papi ein Alt-68er). Ein Zine nach unserem Geschmack - sehr gut! Sofort bestellen



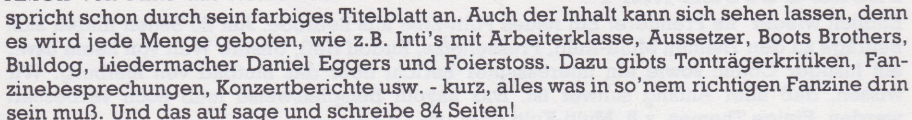
bei: Widerstand, Postfach 2287, 58472 Lüdenscheid, 4 Ausgaben für DM 12,-

BRUTAL ATTACK MAGAZINE NR. 1

Und noch 'ne Premiere. Das Zine zur berühmten Band von Ken McLellan und Hansen. Im Format A4, sauberes Layout, Bilder in guter Qualität. Inhalt: Brutal Attack - Bandgeschichte und Inti, Bound for Glory - Bandgeschichte, Ian Stuart - sein Leben (mit Poster), Inti mit Chaoskrieger, Bandgeschichte Panzerknacker, Peggior Amico uvm. Was uns am Ende dieses genialen Zines doch störte: daß die Tourdaten '96 für die Verräterband „Böhse Onkelz" abgedruckt wurden - für uns unverständlich! Dennoch raten wir dringend zum Kauf dieses in englisch und deutsch geschriebenen sehr guten Fanzines! Zu bestellen beim:Brutal-Attack-Service,Postf.100311, 63003 Offenbach,DM 5,-+DM 3,-



AMOK NR. 2



Mit der Nr.2 erhielten wir zum ersten mal das AMOK von Mike aus Neunkirchen. Dieses Zine spricht schon durch sein farbiges Titelblatt an. Auch der Inhalt kann sich sehen lassen, denn es wird jede Menge geboten, wie z.B. Inti's mit Arbeiterklasse, Aussetzer, Boots Brothers, Bulldog, Liedermacher Daniel Eggers und Foierstoss. Dazu gibts Tonträgerkritiken, Fanzinebesprechungen, Konzertberichte usw. - kurz, alles was in so'nem richtigen Fanzine drin sein muß. Und das auf sage und schreibe 84 Seiten!

AMOK NR. 3

Der gute Mike hat uns doch gleich seine Nr.3 und damit wohl die aktuelle Ausgabe beigelegt und auch diese wieder mit farbigem Titelbild und sauberer Aufmachung. Zum Inhalt: Inti mit Aufmarsch, Celtic Warrior, Faustrecht, Sturmtruppen, Skinheads, Rohstoff u.a. Ebenfalls sind massig Konzertberichte, Lesebriefe, Tonträgerbesprechungen etc. vorhanden. Auch mit seinem Schreibstil weiß AMOK zu überzeugen. Wer also gerne lustig verpackte Geschichten liest, sollte sich dieses Zine - ebenso wie die Nr.2 - auf keinen Fall entgehen lassen. Zu bestellen sind beide AMOK- Ausgaben bei: Mike Beyer, Postfach 1218,48485 Neunkirchen. Preis: je 8,- DM inkl. Porto.

DER RIPPER NR. 1

Dieses ist eine Debüt-Ausgabe (davon haben wir diesmal ja ne ganze Menge) aus Braunschweig und beinhaltet Tonträgerbesprechungen, ein interessantes Inti mit Denis Peter vom Doitsche Musik-Zine sowie ein Inti mit den Holsteiner Jungs und Oiphorie. Dazu dann die üblichen Sachen. Für Freunde von Splatter- und Brutalo-Videos werden in dieser Ausgabe zwei Filmvorstellungen geboten. Das ganze ist sauber und ordentlich geschrieben. Zu beziehen bei: Der Ripper, Postlagernd, 38101 Braunschweig, Preis: 3,- DM + 1,50 DM Porto

VICTORY NR. 1

Bei diesem Zine handelt es sich um ein Skingirlfanzine, welches wohl der Hammerskin-

Bewegung nahe steht. Das läßt sich zumindest aus dem Titelbild erkennen. Der Inhalt ist bunt gemischt: Inti mit Dieter Koch (Musikverlag), Konzertberichte, CD-Reviews, ein Bericht über Observation, lesenswertes über Runenkunde u.a. sowie ein Poster. Jedoch vermißten wir frauenbezogene Themen (hätte mehr sein können). Ansonsten sauberes Layout und gut lesbare Schrift. Für den Anfang ganz gut und nicht nur für Mädels empfehlenswert: **Victory, Postfach 1222, 01894 Pulsnitz, Preis: 3,- DM + Porto**

SIEGENER BÄRENRUF NR. 2

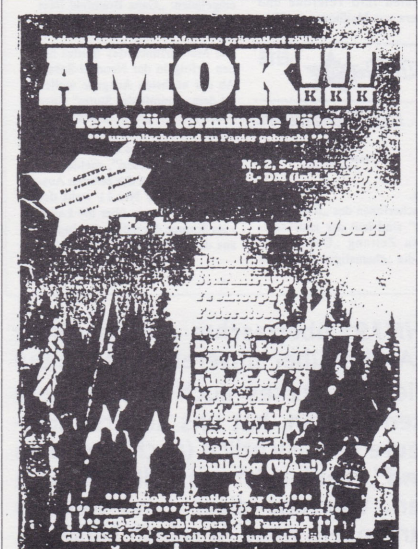
Dieses Fanzine hat einen gewissen Seltenheitswert, denn es ist ein reines Fußballfanzine - natürlich mit dem Herz auf dem rechten Fleck! Inhalt: Erlebnisberichte, Musikcharts, Fotos und vieles mehr. Allen Freunden der 3. Halbzeit absolut zu empfehlen. Zu bestellen bei: **Steffen Ostehr, Postfach 223363, 57039 Siegen. Preis: 2,50 DM + Porto**

DOITSCHE OFFENSIVE NR. 5

Bereits die letzte Ausgabe hat uns gut gefallen und auch über diese Nummer können wir uns lobenswert äußern. Das Zine ist - für alle Naturfreunde in der Szene - auf Ökopapier gedruckt. Zum Inhalt: Inti mit Volkstroi, Frank Rennicke, Faustrecht und der Foier-Frei Redax. Versehen mit Neuigkeiten aus der Szene und den obligatorischen Platten- und Zinebesprechungen. Wie schon in der Nr.4 hat uns der Künstler, der für die Zeichnungen zuständig ist, wieder schwer beeindruckt. Also nicht lange überlegen, sondern zugreifen bei: **D.O., Postlagernd, 68305 Mannheim 31, Preis: DM 5,- inkl. Porto**

WACHTURM NR. 1

Und noch ein Erstlingswerk. Aber bitte dieses Zine nicht mit der Sektenzeitung der Zeugen Jehovas verwechseln! Aus dem Inhalt: Intis mit Noie Werte, War Lord, English Rose, Triebtäter, 08/15 u.v.a., die Geschichte der Kultband Major Accident, Fanzinekritiken und Konzertberichte. Leider ist das ganze schwer zu lesen, da der Druck leicht mißglückt ist, aber sonst ist das Zine gut. Wer sich das Teil zulegen will, schreibt an: **Rico H., Postfach 26, 09332 Hohenstein-Ernstthal, Preis: DM 5,- inkl. Porto**



DER WEISSE WOLF NR. 3

Trotz aller Schikanen der Anstaltsleitung haben es Maik und Jens wieder mal geschafft, ihren Rundbrief aus dem Gesinnungsknast Brandenburg an die Leser zu bringen. Inhalt: Lebens- und Leidensweg unseres Märtyrers Rudolf Heß, Konzertberichte, Berichte über Knastalltag, Inti mit Bramfelder Sturm, Solibericht von Christian Worch, Geschichte über unsere Fahne, Zur Lage der Nation u.a. interessante Beiträge. Für unseren Geschmack die bisher beste Ausgabe. Der WW ist kostenlos, aber eine kleine Spende in Form von Briefmarken sollte wohl für jeden selbstverständlich sein. Außerdem benötigen die Redakteure Material für die nächsten Ausgaben. Also unterstützt den Weißen Wolf! **Maik Fischer /Jens Zugehör, Anton-Saefkow-Allee 22,14772 Brandenburg/Havel**

HH19 - 10/96 Seite 3

Doitsche Brise aus Bramfeld

„Bramfeld freut sich auf seine Skinhead-Szene." Mit solchen Parolen rufen Neonazis aus dem Nordosten Hamburgs in letzter Zeit zu Aktionen auf. Ihr Zentralorgan: Der „Bramfelder Sturm", in dem auch immer wieder gegen Mitglieder der antifaschistischen Szene gehetzt wird. Jüngste Zielscheibe: Sven Brux, Fanbeauftragter des FC St. Pauli. Brux Privatadresse ist in der Hamburger Skin-Szene inzwischen bekannt: Mitte September lauerten sechs Glatzköpfe nachts um eins vor seiner Tür.

Vorsicht, Antifa-Zecke", warnen die Autoren auf einer halben Seite der achten Ausgabe des „Bramfelder Sturms" (BS) vor Sven Brux. Die komplette Adresse, Telefonnummer sowie ein Foto begleiten den Text. Darin wird Brux als „linksextrem" und „gewaltbereit" bezeichnet. Er arbeite mit dem Fanprojekt Hamburg zusammen, „das bemüht ist, die mehrheitlich rechts-nationalen HSV-Anhänger auf die linke Seite zu ziehen und die HSV-Westkurve in einen Multi-Kulti-Millerntor-Brei umzuwandeln".

„Daß ich in einer Hamburger Skinzeitung mit meiner Adresse und Telefonnummer auftauche, finde ich nicht besonders witzig", so Brux. Neben einigen anonymen Anrufen und einem anonym zugeschickten FAP-Flugblatt der verbotenen Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei (FAP) bekommt



Dumpf und braun: Anti-Antifa-Flugblatt aus Hamburg

Brux inzwischen auch Besuch von Skinheads: An einem Samstagabend lauerten sechs Glatzköpfige nachts ums ein Uhr vor seiner Haustür. Glück für Brux: Er war nicht da.

Polizeisprecher Hartmut Kapp rät zur Gelassenheit: „Der Text ist sehr moderat gehalten. Aufgrund seiner Position ist Sven Brux ohnehin exponiert, so daß durch den Text das Gefährdungspotential nicht gestiegen ist".

Doch ganz so gelassen wie der Polizeisprecher sollte Brux die Veröffentlichung nicht nehmen. Der Fanbeauftragte war nicht das erste Opfer rechter Hetze aus dem Umkreis des „Sturms". Klaus Jähn, Pastor in Bramfeld, wurde vor zwei Jahren massiv von Bramfelder Rechtsextremen bedroht, weil er sich in seinem Stadtteil für Flüchtlinge eingesetzt hatte. „Ich bekam damals viele anonyme Anrufe, bis hin zu Morddrohungen", so Jähn. Einmal sangen Neonazis das „Horst-Wessels-Lied" vor seinem Haus. Jähn strengte daraufhin einen Prozeß an und gewann. Die Rechtsextremen gaben erst mal Ruhe. „Nach dem Verbot der Nationalen Liste und der Schließung ihres Treffpunktes hier in Bramfeld vor einem Jahr haben die sich zurückgezogen", berichtet der Pastor.

Der „Bramfelder Sturm" wird seit Oktober 1995 von der „Patriotischen Jugend" herausgegeben, die zu großen Teilen aus Ex-Mitgliedern der verbotenen Nationalen Liste (NL) besteht. Diese galt lange Jahre als die Hamburger Kaderpartei, wurde von rechtsradikalen Größen wie dem an Aids gestorbenen Michael Kühnen und seinem Adlatus Christian Worch geleitet.

Neben den üblichen Standards von Skinzines wie Konzertkritiken, Bandinterviews, Platten- und Buchrezensionen finden sich in den letzten drei Ausgaben Interviews mit Nazi-Größen wie Christian Worch und Thomas Wulff, dem ehemaligen NL-Vorsitzenden und Landesvorstandsmitglied der Deutschen Liga für Volk und Heimat in Hamburg.



Zielscheibe des „Bramfelder Sturms": Sven Brux

Briefe von Arnulf Priem und Gerhard Lauck werden genauso abgedruckt wie Telefonnummern der Nationalen Info-Telefone und Nummern von Mailboxen im Thule-Netz.



Die MacherInnen des „Bramfelder Sturms" sind laut der antifaschistischen Zeitung „Der Rechte Rand" die „ehemaligen führenden Bramfelder NL-Mitglieder Thorsten Bärthel und Andre Schwelling." Neben dem BS verbreite die „Patriotische Jugend" Aufkleber mit Sprüchen wie „Multi-Kulti ist Völkermord! Stoppt die Überfremdung" und „Kampf gegen die Antifa-Banden".

Deutliche Verbindungen bestehen auch in das rechte Spektrum der HSV-Fans. So freuten sich die Autoren in der achten Ausgabe des „Sturms" auf „Haß und Gewalt beim Lokalderby!" In der letzten Nummer wurde gemeldet: „HSV-Fans seid stolz. Die HSV-Raute ist eine germanische Rune."

Vor dem letzten Derby zwischen dem Verein vom Rothenbaum und dem FC St. Pauli am Sonntag, den 15. September, rief ein „Aktionskomitee Nationale Freizeitgestaltung 1996" zu Gewalt gegen das „Antifa-Zeckengesindel" auf. Auf demselben Flugblatt wird die Skinhead-Szene von den „Bramfelder Kameraden" auf das 725-Jahr-Stadtteilfest vom 8.- 29.9. eingeladen: „Ganz Bramfeld freut sich schon auf seine Skinheadszene."

Die MacherInnen des Blattes haben Erfolg in der Neonazi-Szene. Ab der nächsten Ausgabe wollen sie dem „Bramfelder Sturm" einen neuen Namen geben. „Doch inzwischen wird der BS weit über die Grenzen Hamburgs hinaus im ganzen Reiche gelesen", melden sie stolz im Vorwort der zehnten Ausgabe: „Ab der Nr. 11 weht der Hamburger Sturm über die Lande - als Stimme der nationalen Jugend aus der Hansestadt."

Das rote Hamburger Stadtteilmagazin *„HH19"* überraschte uns in seiner Ausgabe 10/96 mit dem obenstehenden Artikel über unseren guten, alten *Bramfelder Sturm*. Der Artikel, in dem die Antifatzkes auch über weitere angebliche Aktivitäten von uns zu berichten wußten, hat uns äußerst amüsiert. Ihre Weisheiten bezogen die Redakteure offensichtlich (auch) von dem üblen Antifa-Machwerk *„Der rechte Rand"*. Leider ist uns die besagte Ausgabe dieses Blattes nicht zugegangen. Wer uns diese (und weitere) Ausgaben besorgen kann, möge sie bitte an unsere neue Anschrift senden!

Band-Interview

Triebtäter

Und wieder 'ne Kapelle weniger! Auch die Triebtäter treiben's nicht mehr - zumindest nicht musikalisch unter ihrem Namen. Wegen privater Probleme löste sich die Band-Formation schon vor einigen Monaten auf und wollte es nach anfänglichen „Ausweichmanövern" nun nicht länger verheimlichen. Doch unseren Fragen stellten sich die Kameraden noch ein letztes mal, dafür sagen wir Dank - und los geht's!

1. Als erstes erzählt doch mal etwas über Eure Band, also Entstehung, Besetzung usw. Ihr wißt schon, das übliche !
Triebtäter wurde '90/91 gegründet. Die Besetzung wechselte ein paar mal. Die letzte Besetzung war: Schlagzeug - Schurri ; Bass - Roland ; Gesang - Chris ; Gitarre - Wagner ; Gitarre - Tweety.

2. Wie schätzt Ihr Euch selber musikalisch ein ?
Seit dem Neuzugang des Gitarristen Wagner würde ich mal sagen: oberes Mittelfeld.

3. Wieviele Auftritte hattet Ihr bisher und welches war euer bestes Konzert ?
Es waren wohl 15-20 Auftritte. Der Gig in Zwonitz mit RK, Noie Werte, Midgard Söner und ADL122 war echt genial.

4. Sind die Bandmitglieder ausschließlich Skinheads ?
Ja, außer dem Schlagzeuger, der „trägt" das Haar etwas länger. Aber politisch gerichtet sind alle Skins - nach wie vor !

5. Triebtäter ist irgendwie doch ein ziemlich ungewöhnlicher Name, wie seid Ihr denn darauf gekommen ?
Der Name „Triebtäter" wurde nur „mißbraucht", weil er eben jedem im Gedächtnis bleibt, was anderes halt.

6. Seid Ihr schon außerhalb unserer tollen BRD aufgetreten ?
Nein.

7. Sturmtrupp möchte mit Euch eine CD aufnehmen unter dem Namen „Sturmtäter". Was gibt es dazu zu sagen ?

(Fortsetzung auf Seite 42)

Hat sich somit erledigt, vielleicht spielt ja ein Teil von Triebtäter das eine oder andere Lied mit, keine Ahnung!

8. Wie würdet Ihr eure neue CD – „Hunde des Krieges" – beurteilen ?
Musikalisch auf jeden Fall 3 Klassen besser als die erste CD. Ansonsten urteilt einfach selber.

9. Habt Ihr musikalische Vorbilder ?
Da gehen die Meinungen innerhalb der Band auseinander, weil privat jeder was anderes bevorzugt, deshalb ist die Frage schwer zu beantowrten.

10. Geht Ihr außer dem Musikmachen in der Band noch anderen Aktivitäten nach ?
Die Aktivitäten gehen wiederum sehr auseinander. Ich persönlich interessiere mich sehr für Fußball (KSC) und Politik. Andere neigen eher zu Pitbulls und Hardcore Musik.

11. Gibt es noch 'ne lustige Geschichte von Euch, die erlebt habt und uns preisgeben wollt ?
Es gab viele lustige Momente auf die Band bezogen, die man wohl nie vergißt - aber am Schluß eher weniger.

12. Wie sehen Eure Pläne für die (nähere) Zukunft aus ?
Wiederum gehen die Pläne arg weit auseinander. Vielleicht engagiert sich der Sänger mit einem Gitarristen hardcore-mäßig, der andere Gitarrist hat wilde Solo-Projekt-Pläne, ich selber lasse alles in aller Ruhe auf mich zukommen. Hauptsache politisch ändert sich nichts, der Kampf muß ja weitergehen, ganz klar! Aberansonsten einfach mal abwarten, die Gerüchteküche brodelt besonders innerhalb der Skinheadszene ziemlich schnell.

13. Letzte Worte und Grüße von Euch!
Grüße an alle, die es auch heute noch wert sind, Skinhead genannt zu werden. Keine Grüße an alle, die mit ihrem „heldenhaften" Verhalten die Bewegung in Verruf bringen.



Wir danken für's Gespräch. Hoffentlich bleibt der eine oder andere von Euch – trotz der Auflösung der Band – der Skinheadszene und der nationalen Bewegung in aktiver Weise verbunden, denn der Kampf m u ß weitergehen!

Achtung! Neue Postfachanschrift!
Hamburger Sturm
Postfach 800901 . 21009 Hamburg

. . . schlagzeilen . . . schlagzeilen . . . schlagzeilen . . .

Titelseitenterror

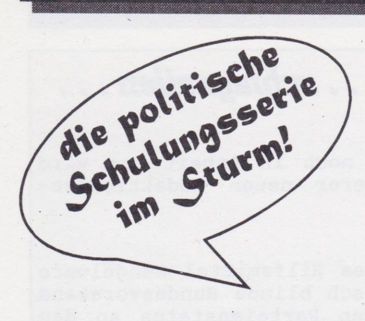
Das Buch von Kamerad Bärthel befindet sich noch in Arbeit und wird daher erst '97 erscheinen.Bitte unter unserer neuen Redaktionsanschrift fleißig vorbestellen!

Parteienstatus aufgegeben

Obgleich rechte Parteien als organisatorisches Hilfsmittel Mangelware sind, hängte der bürgerlich-feige und politisch blinde Bundesvorstand der „Deutschen Liga für Volk und Heimat" den Parteienstatus an den Nagel und wandelte seinen traurigen Haufen in einen Verein um. Die gescheiterten Politleichen wollen nun mit Ex-Rep'ler Schönhuber eine „Winteroffensive" zur Vereinigung aller rechten Parteien starten. Nette Idee,die von der Basis längst gefordert wurde und an deren Spitze sich diese Herren wohl nun als Fettaugen auf der Suppe setzen wollen.

Neues von den islamischen Anti-Zionisten

Meldung des Nachrichtensenders **n-tv** vom 5.11.96: „Man mag den Science-Fiction-Thriller 'Indepence Day' mögen oder nicht, aber verbieten muß man ihn nicht. Islamische Extremisten im Libanon sehen das ganz anders.Laut Hisbollah propagiert der Film jüdische Überlegenheit mit der Macht der USA.Der Held des Films ist Jeff Goldblum, der vor der entscheidenden Schlacht gegen die Außerirdischen zum jüdischen Glauben zurückfindet. Der letzte Film, der im Libanon verboten wurde, war übrigens 'Schindlers Liste' von Steven Spielberg."



Dein Verhalten gegenüber Polizei und Justiz

Teil II

Die Vermischung legaler und illegaler Methoden

Die Erfahrung hat gezeigt, daß der ausführliche Katalog des § 136a StPO (Vernehmung des Beschuldigten) die Vermischung legaler mit illegalen Praktiken nicht ausschließt. Die Grenze zu ziehen zwischen Ermüden und Wachsein, zulässiger Qual und unzulässiger Quälerei, die Bestimmung dessen, was Täuschung oder ein gesetzlich nicht vorgesehener Vorteil ist, dürfte im Einzelfall kaum möglich sein.

Hinzu kommt, daß die Beamten meist sehr genau wissen, was sie sich leisten können und wann eine rechtswidrige Vernehmungsmethode als solche erkennbar ist. Sie werden dies nur so weit tun, als es ihnen nicht bewiesen werden kann. Übrigens reichen auch die zulässigen Methoden in ihrer psychischen Wirkung aus, einen ungeübten, nicht gewappneten Menschen fertigzumachen. Es ist daher müßig, sich in diesem Zusammenhang lange bei der Unterscheidung von legal und illegal aufzuhalten. Wenn man weiß, was einen erwartet, ist man am ehesten in der Lage, seine „Willensbetätigung" zu beherrschen und seine Rechte zu wahren.

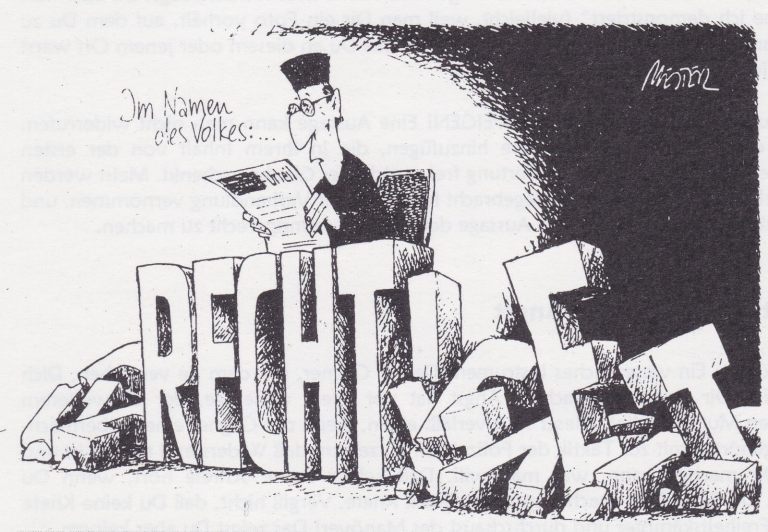
Dein Recht auf Aussageverweigerung

Eine Festnahme, ein Verhör oder eine Hausdurchsuchung trifft Dich fast immer unvorbereitet. Das gehört bereits zur erfolgsgerichteten Taktik der Polizei. In dieser Situation hat sie Dir gegenüber folgende Vorteile:

1. Für Dich ist diese Situation eine Ausnahme - für sie ist es Routine.
2. Du bist von Personen Deines Vertrauens abgeschnitten.
3. Die Beamten haben ständig die Möglichkeit, bei veränderter neuer Lage neue Instruktionen einzuholen.
4. Du kennst Deine Rechte nur unvollkommen, sie wissen das. Du bist nervös und aufgeregt; sie sind gelassen und darauf getrimmt, Deine Nervosität zu ihren Gunsten auszunutzen.
5. Du weißt nicht, was sie mit Dir machen werden und wie lange das Verhör dauert und was es ergibt - sie haben davon eine genaue Vorstellung.
6. Du bist ausgeliefert und fühlst Dich dementsprechend schlecht. Die Angst und die Ungewißheit machen Dich fertig - sie rechnen damit!

In dieser Situation sind viele bereit, auf alle gesetzlich garantierten Rechte, im besonderen auf Aussageverweigerung, zu verzichten. Für den Wunsch „nur raus hier und es hinter mir haben", sind manche schon für Jahre ins Gefängnis gewandert, weil sie ihr Recht auf Schweigen nicht mehr wahren konnten. In dieser Lage bist Du nicht Herr des Verfahrens. Du kannst mit absoluter Sicherheit nicht wissen, ob eine Aussage Deine Situation letztlich verbessert. In dieser Lage kannst Du nur spekulieren. Spekulation ist Abenteuerei. Es gibt keine Situation, in der Du eine Aussage nicht auch noch in 14 Tagen machen könntest!

Wichtig ist, die Mechanismen zu kennen, die Menschen zum Reden bringen. Eine Vernehmung ist kein Spiel von Frage und Antwort. Sie ist zunächst eine Situation, in der man nicht nur bewußt und vernünftig handelt, sondern vor allem von unbewußten Regungen, teilweise mechanisch, gesteuert wird. Der geübte Kriminalbeamte wird, wenn der Dich schon kennt, bereits von Anfang an diese Regungen und Verhaltensweisen an Dir studieren. So kann er im Verlauf der Handlungen in Deinem Unterbewußtsein Reaktionen auslösen, die ihn seinen Zielen näher bringen. Viele begreifen später nicht, wie es zu Aussagen kommen konnte.



politische Verfolgung der nationalen Opposition - wirklich im Namen des Volkes ?

Warum ist es richtig, nichts zu sagen, bevor man nicht mit seinem Anwalt gesprochen hat ?

Das Gesetz gibt Dir als Beschuldigten das Recht, Dich selber nicht zu belasten. Das gleiche gilt für Zeugen unter den im I.Teil bereits genannten Voraussetzungen. Es gibt vor allem nach einer Festnahme keine Situation, in der Du sachlich und juristisch beurteilen kannst, ob Deine Angaben tatsächlich einen Vorteil für Dich oder Deine Kameraden bringen. Du weißt gar nicht, an welcher Stelle des Verfahrens Du bist. Dir fehlt der Lotse. Frag erst einen Anwalt. Wenn er nicht erreichbar ist, warte mit allem, bis Du ihn erreicht hast und er kommen kann. Mach Dir unter keinen Umständen die Geduld und Eile des Beamten zu eigen. Wenn er es eilig hat, hast Du gerade Zeit. Und nimm bloß nicht ihn etwa als Lotsen! Du kannst Dir hoffentlich denken, daß er Dich nicht in Deinem Interesse, sondern in seinem lotst.

(Fortsetzung auf Seite 46)

Der Polizeibeamte hat nur ein Ziel: seinem Vorgesetzten ein Ergebnis zu präsentieren. Du bist ihm letztlich scheißegal! Wenn Du aufgrund Deiner Aussage noch im Knast sitzt, ist er dafür vielleicht schon befördert worden.

Die prozessuale Bedeutung der Aussageverweigerung

Dein Schweigen hat auch prozessuale Bedeutung. Nur die totale Aussageverweigerung darf bei einem Beschuldigten nicht zu seinem Nachteil gewertet werden. Sagst Du nur ein Wort, so wird dies zu einem Beweismittel, das nach der Rechtsprechung der tatrichterlichen Beweiswürdigung unterliegt.

Beispiel:
Du wirst gefragt, wo Du im Mai 1995 warst. Wenn Du bisher weder auf diese noch auf eine andere Frage geantwortet hast, kann Dein Schweigen nicht verwertet werden. Sagst Du aber nur: „Am 8. Mai habe ich demonstriert" (vielleicht, weil man Dir ein Foto vorhält, auf dem Du zu sehen bist), so kann daraus der Schluß gezogen werden, daß Du an diesem oder jenem Ort warst und dieses oder jenes getan hast.

Also: Solange Du keinen Lotsen hast: SCHWEIGEN! Eine Aussage kann man nicht widerrufen. Man kann nur einer Aussage eine weitere hinzufügen, die in ihrem Inhalt von der ersten abweicht. Das Gericht ist dann in seiner Wertung frei, welcher es Glauben schenkt. Meist werden die Beamten, welche die Aussage zustandegebracht haben, in der Verhandlung vernommen, und die werden ihr übriges tun, die geeignete Aussage dem Gericht mundgerecht zu machen.

Die Spekulation mit Deiner Angst

So einfach es klingt: Ein wesentliches Instrument Deiner Gegner, mit dem sie versuchen, Dich kleinzukriegen, ist, Dir Angst zu machen. Angst hat vor allem derjenige, der zu weiterem Widerstand keinen Mut mehr hat. Dieser Mut verläßt einen, wenn der Gegner einem übermächtig erscheint. Es gehört somit zur Taktik der Polizei, Dir zu zeigen, daß Widerstand sinnlos ist und daß man mit Dir machen kann, was man will. Daß keiner Deine Schreie hört, wenn Du geschlagen wirst. Du fühlst Dich machtlos wie ein Stück Knete. Vergiß nicht, daß Du keine Knete bist! Du bist ein Freiheitskämpfer und durchschaust das Manöver! Das zeigst Du aber keinem.

Es ist vor allem das Imponiergehabe der Polizei bei Deiner Festnahme, Deiner Hausdurchsuchung oder bei anderer Gelegenheit, das Dich mutlos machen soll: Jeder weiß, daß die Polizei nicht bei Nacht in die Wohnung kommen darf und schon gar nicht ohne richterlichen Befehl (Par. § 104, 105 StPO). Die Polizei setzt sich über diese Vorschriften hinweg, indem sie die in diesem Vorschriften vorgesehenen Ausnahmen zur Regel macht. Sie zeigen Dir, daß sie sich das und noch viel mehr leisten können. Du kannst Dich ja beschweren (Hohngelächter). Sie demonstriert Sicherheit!

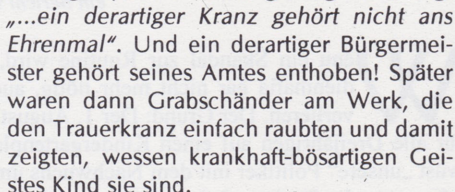
Ende Teil 2

Heldengedenktag 1996

Unsere Toten rufen zur Tat!

Am Sonntag, den 17. Nebelung war wieder Volkstrauertag. Überall im Reichsgebiet organisierten nationale Kräfte zahlreiche Gedenkveranstaltungen zu Ehren unserer Soldaten und Freiheitskämpfer, die im Kampf um Deutschland gefallen sind.

In **Vahrendorf** bei Hamburg beteiligten sich rund 20 Hamburger Aktivisten an der inzwischen schon traditionellen Kranzniederlegung auf dem örtlichen Ehrenfriedhof. Die dort begrabenen deutschen Soldaten waren im Jahre 1945 das letzte Bollwerk vor Hamburg gegen die anrückenden Engländer und Russen. Die Polizei war zwar mit 6 Beamten und 2 Zivis vor Ort, störte aber die Gedenkfeier dankenswerterweise nicht. In **Henstedt-Ulzburg** bei Hamburg zogen Aktivisten mit schwarz-weiß-roter Fahne auf den örtlichen Friedhof und legten einen Kranz im Namen des „Bund für Gesamtdeutschland" nieder. Amüsanter Nebeneffekt: Sie kamen der offiziellen Kranzniederlegung der Henstedter Gemeinde um wenige Minuten zuvor. Der Dorfpastor mußte wohl oder übel seine Rede vor dem Kranz der bösen Rechten halten... Nach dieser Gedenkfeier im üblichen BRD-Stil' (gegen Krieg, Haß und Gewalt, bla, bla) wickelte ein Unbekannter die Trauerschleife des Kranzes so ein, daß der Text „Ehre unseren gefallenen Helden" nicht mehr zu lesen war.Nach bislang unbestätigten Aussagen soll es sich hierbei um Bürgermeister **Dornquast** gehandelt haben. Dieser äußerte zwei Tage später in der **Segeberger Zeitung**: *„...ein derartiger Kranz gehört nicht ans Ehrenmal"*. Und ein derartiger Bürgermeister gehört seines Amtes enthoben! Später waren dann Grabschänder am Werk, die den Trauerkranz einfach raubten und damit zeigten, wessen krankhaft-bösartigen Geistes Kind sie sind.





Pleiten, Pech und Pannen erlebten dagegen rund 35-40 **Sauerländer Aktivisten.** Ihre Kranzniederlegung wurde von einer Hundertschaft übereifriger Grünröcke verhindert. Personalienfeststellung und Platzverweise! Die Kameraden versammelten sich sodann in einer Kneipe, die alsbald von einem Bullen-Kommando gestürmt wurde. Alle anwesenden Trauergäste wurden bis nachts um 1.00 Uhr weggeknastet.

Doch mag man auch über uns wettern, beschimpft man uns „reaktionär"... wir werden auch in Zukunft zu den Gräbern unserer Helden marschieren - allen Verrätern zum Trotz!

Für fremde Interessen zahlt das Bonner System gerne, aber für deutsche Kinder ist kein Geld mehr da!



ein Bericht von Jenny

Wenn ein Skandal zur Routine wird, hat es unsere „deutsche" Presse- und Medienmafia gar nicht mehr nötig, auch nur ein Wort bzw. eine Zeile darüber zu verlieren. Der Grund: Der 1. August 1996 war der Stichtag zum verbrieften Recht für alle Dreijährigen auf einen Kindergartenplatz. Doch hier zeigt sich wieder einmal, wie wüst „unsere" Politiker mit dem Nachwuchs umgehen; und im Kleingedruckten erweist sich, wie wenig das Recht auf einen Kindergartenplatz wert ist. Es geht hierbei nämlich um genau vier Stunden fünfmal die Woche! Da fragt man sich, welcher berufstätigen Mutter soll das was nützen ? Wahrscheinlich gar keiner. Und denjenigen, die vorher schon einen Platz ergattern konnten erst recht nicht. Denn um dieses Recht erfüllen zu können, wurden Ganztagesplätze vielerorts einfach durch zwei geteilt und damit die Versorgung der Kinder verschlechtert. Niedersachsen versucht, die staatliche Garantie auf gerade mal drei Stunden am Tag zu drücken! Anderswo wurde nach wie vor die ohnehin schon nicht obligatorische Betreuung von Kindern unter drei Jahren reduziert oder ganz abgeschafft. Somit erweist sich aufs neue ein Stück offizieller Kinderfreundlichkeit als heuchlerische Mogelpackung! Und über Kindergartenplätze redet man in dieser Rebulik, als handele es sich um Parkhäuser für den Anhang berufstätiger Paare. Aber gerade im Land der Kleinfamilien, in dem schon drei Geschwister Aufsehen erregen, ist der Kindergarten zum unersetzlichen sozialen Trainingslager geworden. Kinder brauchen Kinder! So lernen sie, sich durchzusetzen und auch zurückzustecken. Ohne Kinder hat unser Volk keine Zukunft!

Das sollten eigentlich auch die Herren in Bonn wissen. Wir sind sogar überzeugt davon, daß sie es wissen - aber dennoch handeln sie offenkundig wider ihres besseren Wissens, was katastrophale Folgen haben wird: Wir werden den nachfolgenden Generationen nicht nur eine bedrohte Umwelt und leere Staatskassen hinterlassen, sondern auch ein untaugliches (besser gesagt: volksfeindliches) Sozialsystem. Gleichzeitig wird auch noch an den bitter notwendigen Zukunftsaufgaben wie Bildung und Erziehung gespart. Und das alles, während unvermindert hohe Subventionen in museale Wirtschaftszweige fließen oder die Regierung den permanenten Zustrom hunderttausender Land- und volksfremder Wirtschaftsflüchtlinge - die von unseren Steuergeldern leben - mit einem mehr oder weniger offensichtlichen Wohlwollen zuläßt. Die kindgerechte (Staats-) Gemeinschaft sollte aber eine Frage des Wollens sein und nicht eine finanzielle! Wenn wir als Volk eine Zukunft haben wollen, müssen endlich die Interessen der deutschen Kinder Vorfahrt haben. Auch in den Köpfen! Es ist zum Glück inzwischen geächtet, Schmieröl in Straßengräben zu schütten - aber immer noch darf man Kinder öffentlich schlagen, beschimpfen, wegen „Lärmbelästigung“ anzeigen, ihre Spielplätze zubetonieren oder gar sexuell mißbrauchen. Ohne daß den Tätern größere Strafen drohen, während die Strafen und Gesinnungsknäste für nationale Deutsche immer größer werden.

Es geht beim Thema Kindergartenplätze nicht etwa um Almosen oder Zuwendung an Bedürftige. Schließlich kann ein Kindergartenplatz angesichts der allgemeinen hohen Lebenshaltungskosten (Miete, Lebensmittel u.ä.) ausschlaggebend für die finanzielle Situation der Eltern sein. Wenn jedoch die Anliegen der nächsten Generationen nicht endlich den gebührenden Stellenwert erhalten und die Geburtenzahl immer kleiner wird, werden wir bald zu einer kinderlosen Gemeinschaft werden - und sehr bald zu einem überalterten Volk ohne Zukunft. Die Medien, die sich sonst gerne als vierte Gewalt im Staate aufführen (von wegen Gerechtigkeit, Humanismus, bla, bla), schweigen sich hierzu aus, denn sonst müßten sie sich durch die Wiedergabe der immergleichen Irrsins- oder Skandalgesetzgebungen ihre eigene Ohnmacht eingestehen. Dies wäre wohl eine politische Niederlage für die Systempresse, müßte sie täglich Meldungen bringen, daß diese Reublik einerseits eines der wohlhabensten, andererseits aber eines der kinderfeindlichsten Länder Europas ist. Was natürlich weder die Leserzahl noch die Werbeeinnahmen steigern würde. Außerdem ist es ziemlich langweilig, alle 24 Stunden aufs neue zu wiederholen, daß das deutsche Volk beim Schaufeln seines eigenen Grabes gut vorankommt. Es ist keine berichtenswerte Neuigkeit mehr, daß Kinder und ihre Eltern seit jeher in unserem ach so gerechten Sozialstaat mit dem Rücken zur Wand stehen.

So bejubelten die Herren Politiker am 1. August ihren Erfolg auf die verbriefte Platzgarantie, die nebenbei auch Abtreibungen verhindern sollte. Und der dumme deutsche Michel lebt weiter nach der Devise: Glücklich ist, wer vergißt, was nicht zu ändern ist!

Achtung! Neue Postfachanschrift!

Hamburger Sturm

Postfach 800901 . 21009 Hamburg

Nordland-Festival

mit Fortress Brutal Attack und Heysel

am 5. Oktober 1996 in Stockholm

Als es hieß, daß die australische Band **Fortress** in Schweden auftreten sollte, war natürlich klar, daß man dabei sein mußte. Da leider aus hamburgischen Landen sonst keiner die Reise gen Norden mitmachen wollte, fuhr ich schon am 3.10. von Kiel aus mit dem Schiff gen Göteborg. Zufälligerweise war auch noch ein Kieler Kamerad an Bord, so daß die 14-stündige Reise nicht so langweilig wurde. Am Freitagmorgen angekommen in Schweden, wurden wir auch gleich von zwei schwedischen Kameradinnen empfangen. Obwohl für mich noch gar nicht feststand, wo ich schlafen sollte, war es für die Schwedinnen schon klar. Im Laufe des Tages quartierten die Schwedinnen noch diverse andere deutsche Kameraden in ihrer Wohnung ein, ohne sie vorher gekannt zu haben. So waren wir nachher etwa 5 Deutsche bei denen. Am Freitag Abend begab man sich dann noch auf eine Privatfeier in Göteborg. Dort waren auch Kameraden aus Spanien und polnisch-besetzten deutschen Landen anwesend. Der Abend endete im üblichen Alkohol-Delirium.

Nachdem man sich am nächsten Tag frisch gemacht und etwas Nahrung aufgenommen hatte, begab man sich gegen Mittag zum Göteborger Hauptbahnhof, von wo ein Reisebus zum Konzert fahren sollte. Am HBF angekommen, waren auch schon rund 50 deutsche Konzertfreunde und ein vollbesetzter Reisebus aus Malmö vor Ort. Nachdem der Göteborger Bus ebenfalls gefüllt war, machte sich die ganze Kolonne - bestehend aus den beiden Bussen, diversen PKW's sowie Kleinbussen - auf die 6-7 stündige Reise Richtung Stockholm. Während der Fahrt versuchten wir, uns mittels Alk schon in Konzertstimmung zu bringen. Beinahe wäre das Konzert für uns doch noch ausgefallen (nein,nein, nicht wegen dem Alkohol), als ca. 150 Km vor Stockholm der Busfahrer nicht mehr weiterfahren wollte. Der Grund dafür war, daß die Busse nur bis Linkôping gemietet worden waren. So mußte unser „Reiseleiter" Ronald Mc Donald (er wirds mir verzeihen!) dem Busfahrer mehr Geld in die Tasche stecken. Der Busfahrer ließ sich auch darauf ein und fuhr uns schließlich zum Konzertort. In dieser Hinsicht hatten die Kameraden aus Malmö wohl weniger Glück, deren Busfahrer war anscheinend nicht „käuflich"...

Wir sind leider etwas verspätet dort angekommen, so daß wir die schwedische Band **Heysel** verpaßten. Nach **Heysel** bestieg dann vor rund 500 Zuschauern **Fortress** die Bühne. Deren Hits wie z.B. „I hate Commie scum" konnten das Publikum so richtig mitreißen, so daß ausreichend gepogt und abgefeiert wurde. Die Stimmung im Saal

stieg von Minute zu Minute. Nach etwa eineinhalb Stunden Auftritt räumte dann **Fortress** die Bühne um der „Kenny Familie" (**Brutal Attack**) Platz zu machen. **Brutal Attack** spielten dann ebenfalls eineinhalb Stunden. Gewohnt gut heizte Ken McLellan dem Publikum richtig ein und er zeigte mal wieder, welche Band wohl das beste Live-Programm hat. Leider viel zu früh endete das Konzert dann schon gegen 0.00 Uhr, was komischerweise in letzter Zeit in Schweden öfters vorkommt (*wir vermuten ein neues Gesetz: „Sperrstunde für Skins und Neonazis"; Anm.der Redàx).* Nach dem Konzert suchte man dann unseren Bus auf und ließ allmählich die Rückfahrt angehen. Um 5 Uhr morgens erreichten wir wieder Göteborg und begaben uns schleunigst zu unseren Schlafquartieren. Merkwürdig an dem Konzert war ja nur, daß im Eingangsbereich des Saales zwei türkische (oder griechische) „Türsteher" mit „Nordland-Seurity"-T-Shirts standen und den Einlaß regelten. Wahrscheinlich bestand der Besitzer des Lokals wohl darauf, daß er seine eigenen Türsteher am Einlaß hatte und damit denen nicht passieren würde, bekamen die einfach Security-Shirts verpasst - deren Glück aber auch!

Zum Schluß möchte ich mich noch bei den schwedischen Kameradinnen und Kameraden für ihre hervorragende Gastfreundschaft bedanken. Ich glaube, davon könnten sich einige Leute in Deutschland eine Scheibe abschneiden, denn ich kenne wenige, die bei sich völlig „fremde" Kameraden aus dem Ausland aufnehmen würden. Grüße und Dank gehen dann noch: an das Trio von Göteborg (Helena, Ramona, Ullis), Donald, die Göteborger Skins, Toue aus Norwegen, die Band Germania und alle deutschen Konzertbesucher. Achtundachtzig! 14 Words!

Torben (Konzert-Info-diensthabender)

Der 9. November

Tag des Volkes - Tag der nationalen Erhebung!

Der 9. November ist ein politischer Schicksalstag in der Geschichte unseres Volkes! Sei es der 9. November 1989 - der Tag an dem unsere mitteldeutschen Volksgenossen die Mauer der Besatzerdiktatur „Ost" niederrissen - oder auch der 9. November 1923 - der Tag an dem Adolf Hitler in München mit seinen Parteigenossen die Erhebung gegen die rote bayrische Regierung wagte. Bei dem friedlichen Marsch auf die Feldherrnhalle wurden 16 Marschteilnehmer von der bayrischen Staatspolizei niedergeschossen!

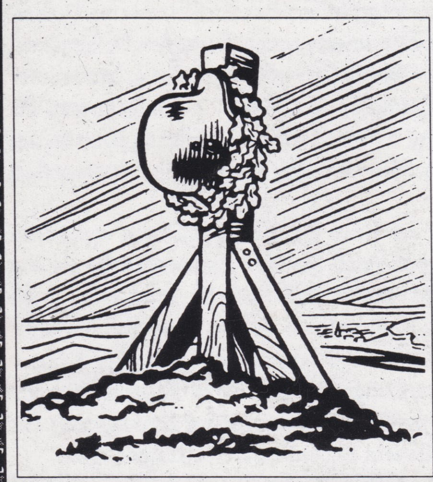
Das Aktionskomitee 9. November rief zu einer Gedenkkundgebung am Sonnabend, den 9.11.1996 in Holland auf, die von rund hundert Kameraden/innen aus Holland, Belgien und Deutschland besucht wurde und äußerst erfolgreich (und traditionsbewußt!) verlief. Ein deutsches Kamerateam bekam vom Veranstalter Dreherlaubnis. Deren Beitrag wurde allerdings tags darauf nicht wie zuerst angekündigt in „Spiegel-TV" gesendet - Begründung: Es gab keine Ausschreitungen gegen Linke und/oder Polizei, der Film sei deshalb eine zu positive Propaganda für Neonazis. In Deutschland fanden diverse kleinere Gedenkveranstaltungen statt.

Heldengedenken

Heute schreiten hunderttausend Fahnen
durch das weite Land.
Fester sind die Sturmsoldatenfäuste
um den Schaft gespannt.
Nebel fallen ins Tal. Stürme fegen die Wälder kahl.
Und die großen Glocken in den Domen schwingen im Choral.

Auf den dumpfen Trommeln tanzt der Schlägel,
ruft zur Totenwacht.
Einmal zogen alle diese Toten
mit uns durch die Nacht.
Tambour, schlage das Fell. Heute haben wir Großappell.
Heute sind die toten Kameraden alle mit zur Stell'.

Auf die Kränze mit den roten Bändern
fällt das braune Laub.
Alle Blumen draußen in den Gärten
welken in den Staub.
Auch für uns kommt die Zeit. Jeden Tag sind wir marschbereit.
Unsre hohen Banner aber ragen in die Ewigkeit.



Jeder Herbstwind führt mit
seinem Brausen
Laub und Gras zuhauf.
Welke Blätter modern in der Erde,
Saaten gehen auf.
Alles mag vergehn, unsern Staub
kann der Sturm verwehn:

Wenn nur immer unter den
Standarten
junge Kämpfer stehn!

Fritz Kaiser